

MAI/JUNI 2023

R!NGFOTO

MAGAZIN

2,90 Euro oder
gratis bei Ihrem
RINGFOTO-Händler

25 FOTO-TIPPS FÜR DEN FRÜHLING

Aufnahme, Bildgestaltung, Ausrüstung

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO

Panasonic



BIS ZU
€200*
SOFORT-
RABATT



LUMIX S5 II

ERLEBEN SIE DIE NEUE SPIEGELLOSE VOLLFORMATKAMERA LUMIX S5II.
JETZT MIT PHASEN-HYBRID-AUFOFOKUS & EINDRUCKSVOLLER BILDSTABILISIERUNG BEI VIDEOS.

Erhalten Sie bis zum 14.05.2023 bis zu 200€* Sofort-Rabatt beim Kauf einer LUMIX DC-S5II.

[PANASONIC.DE/LUMIXS5](https://panasonic.de/lumixs5)

* Aktion gültig bis zum 14.05.2023.
Es gelten die Teilnahmebedingungen des Händlers.



MARTIN
WAGNER

Fotobegeisterter
Leiter Trends & Training
der RINGFOTO
Gruppe

Endlich geht es wieder raus in die Natur

Der Frühling ist eine Zeit des Neubeginns und der Veränderung, eine Zeit, in der die Welt mit Farben, Licht und neuen Möglichkeiten zum Leben erwacht. Für Fotografen ist es die perfekte Gelegenheit, die Schönheit und den Zauber dieser Jahreszeit in ihren Bildern einzufangen.

Ein Fest für die Augen

Eines der auffälligsten Merkmale der Frühlingfotografie ist die Farbexplosion, die diese Jahreszeit mit sich bringt. Vom satten Grün des neuen Wachstums bis hin zu den leuchtenden Farben der Frühlingsblumen – die Farben des Frühlings sind ein Fest für die Augen. Wir können uns das zunutze machen, indem wir in unseren Kompositionen kräftige, kontrastreiche Farben verwenden oder in der Nachbearbeitung mit Farben spielen, um beeindruckende Bilder zu schaffen.

Der Frühling ist auch eine Zeit des Wandels und der Veränderung, in der der Winter dem wärmeren Wetter weicht und neues Leben erwacht. Dies bietet eine Fülle von Möglichkeiten für einzigartige und interessante Aufnahmen, von Makroaufnahmen knospender Blumen bis hin zu weiten Landschaften mit blühenden Bäumen und Feldern. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Frühlingfotografie ist das natürliche Licht. Längere Tage und mehr Sonnenschein ermöglichen es uns, mit den Lichtverhältnissen zu experimentieren, um eine Vielzahl von Stimmungen und Effekten in unseren Bildern zu erzeugen. Lassen Sie sich von unseren Tipps inspirieren und fangen Sie den Zauber dieser Jahreszeit in Ihren Bildern ein.

Viel Spaß beim
Lesen & Fotografieren



RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Dieses Magazin wird herausgegeben von RINGFOTO –
Europas größtem Fotoverbund mit fast 1.500 Fotofachgeschäften.

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Foto des Monats
- 06 Produkte aktuell
- 08 Fotokultur
- 10 Special: Frühlingfotos
- 30 Foto-Analyse
- 32 Serie: Workshops & Tipps
- 36 Tipps von Martin Wagner
- 38 Bilderservice
- 40 Test: Fujifilm X-T5
- 46 Test: Nikon Nikkor Z 17–28 mm f/2,8
- 48 Neu! Sony ZV-E1
- 50 Vorschau & Impressum



10

FOTO: RCLASSENLAY OUTS/ISTOCKPHOTO

32

FOTO: MARGIT HOFGÄRTNER



48

FOTO: THOMAS PROBST



40



Blue Tajinaste

Der „International Garden Photographer of the Year“ ist einer der weltweit angesehensten Fotowettbewerbe im Bereich der Garten-, Pflanzen-, Blumen- und Botanikfotografie. In der 16. Ausgabe des Fotowettbewerbs erreichten die Jury wieder die atemberaubendsten Aufnahmen aus aller Welt. Gesamtsieger ist Tony North aus Manchester, England, mit dem Foto „Blue Tajinaste“, mit dem er auch den ersten Platz in der Kategorie „Breathing Spaces“ gewann. Aufgenommen hat er es letzten Mai auf dem Gipfel der Caldera auf La Palma.

FOTO: „BLUE TAJINASTE“ VON TONY NORTH

Vlogging-Kamera

Sony ZV-E1

Sony hat mit der ZV-E1 eine neue Vollformat-Vlog-Kamera vorgestellt, die sich durch ein kleines, leichtes Gehäuse, 4K/60p-Videos und interessante KI-basierte Video-Features wie Auto-Framing und Bildstabilisierung auszeichnet. Die Markteinführung ist für Ende April 2023 geplant. Das neue Spitzenmodell der Vlog-Kamerareihe ist mit den E-Mount-Objektiven von Sony kompatibel und zeichnet sich durch fortschrittliche Technologien, kinoreife Bilder mit reichen Farbabstufungen, geringes Rauschen und hohe Empfindlichkeit aus. Die ZV-E1 ist eine speziell für das Vloggen entwickelte Kamera mit einem rückseitig belichteten Exmor R CMOS 35-mm-Bildsensor mit ca. 12,1 Megapixeln, der eine hohe Empfindlichkeit, geringes Rauschen und ein schönes Bokeh gewährleistet.

UVP: 2.699 Euro



Update für Z5 und Z9

Neue Firmware

Nikon hat neue Firmware-Versionen veröffentlicht, die 1.40 für die Z5 und die 3.10 für die Z9. Die größten Neuerungen sind bei der Z5 zu erwarten. Ein Blick in die Release Notes bestätigt dies. So beherrscht die Z5 nun die Schärfespeicherung etwa mit den Nikon-Objektiven Z 70-200mm f/2.8 VR S und Z 800mm f/6.3 VR S. Für die gleichen Objektive hatte Nikon diese Funktion im Oktober 2022 bei der Z6, Z7 und Z50 nachgerüstet. Auch bei der Z9 wurden einige Fehler bereinigt, neu sind vor allem zwei Funktionen: Zum einen wird das Z 85mm f/1.2 S unterstützt, zum anderen wurde der Autofokus bei kontrastarmen Motiven verbessert. www.nikon.de



Top-Produkte für Fotofans

Videoleuchte

Godox VL150

Die Godox VL150 LED-Videoleuchte ist eine leichte und kompakte LED-Lichtquelle im Monolite-Stil, die sich für eine Vielzahl von Video- und Fotoaufnahmen vor Ort oder im Studio eignet. Die tageslicht-kompensierte LED hat einen CRI-Wert von 96 und einen TLCI-Wert von 95, wodurch eine hochpräzise Farbwiedergabe und äußerst realistische Hauttöne erzielt werden. Der VL150 Leuchtenkörper wird über einen externen Controller mit V-Mount und DMX gesteuert und mit Strom versorgt. Dadurch bleibt das Gerät kompakt und leicht. Die LED-Videoleuchte verfügt über einen geräuscharmen Lüfter und eine integrierte Bowens Reflektorhalterung, wodurch er mit einer Vielzahl von Lichtmodifikatoren kompatibel ist. UVP: 499,99 Euro





FOTO: PIXABAY

Sofortbildkamera

Fujifilm INSTAX mini 12

Mit der INSTAX mini 12 knüpft Fujifilm an den Erfolg der beliebten Sofortbildkamera-Serie an. Dabei ist der kleine Alleskönner genauso handlich wie sein Vorgänger, die INSTAX mini 11. Neu an Bord ist ein praktischer Sucher, der das tatsächliche Bild genau wiedergibt. Der neue Selfie-Spiegel ist ideal für gelungene Selbstporträts. Darüber hinaus wird der Blitz automatisch an das Motiv angepasst – sogar im Nahaufnahmemodus (30-50 cm). Das Ergebnis sind erstklassig belichtete Bilder. Passend zum Frühling ist die neue Sofortbildkamera in den fünf frischen Trendfarben Pastellblau, Mintgrün, Blütenrosa, Lila und Weiß erhältlich. Mit ihrer ergonomischen Form liegt die mini 12 immer gut in der Hand und überzeugt zudem mit einer verbesserten, benutzerfreundlichen Bedienung: Einfaches Drehen des Objektivs genügt und die Kamera ist einsatzbereit. So kann sich der Fotograf auf das Wesentliche konzentrieren: Spaß und Freude am Fotografieren und am Teilen von Erinnerungen.

UVP: 89,99 Euro



PRODUKTFOTOS: HERSTELLER



Neue Funktionen

Canon EOS R6, R7 und R10

Canon hat ein Firmware-Update für die EOS R6, EOS R7 und EOS R10 veröffentlicht. Die EOS R6 bietet damit die Möglichkeit, Bilder während der FTP-Übertragung zu beschneiden und zu skalieren. Die EOS R7 und EOS R10 unterstützen nun den Systemblitz Speedlite EL-5 und das Objektiv RF-S 55-210 mm f/5-7,1 IS STM. Die Firmware-Updates können von der Canon Website heruntergeladen und installiert werden.

www.canon.de





FOTOS: RAMONA WALDNER

Die Kuh Eine Hommage

In diesem außergewöhnlichen Bildband stellt Bio-Pionier Werner Lampert Rinder dieser Welt in besonderen Bildern vor. Großartig fotografiert von Ramona Waldner.

Werner Lampert legt das wohl umfassendste Werk zum Thema Rinder dieser Welt vor: In ihrem natürlichen Lebensraum porträtiert von einem hervorragenden Fotografen-Team und mit zahlreichen wissenswerten Informationen zu Abstammung, zur Verbreitung und auch zum Charakter der Tiere.

Die Kuh nährt und wärmt, sie bekleidet und begleitet Menschen auf der ganzen Welt seit mehr als 10 000 Jahren. Unvorstellbares leisteten diese Tiere und ließen uns dabei nie im Stich. Ohne die Domestikation der Wildrinder wäre die Entwicklungsgeschichte des Homo sapiens so nicht möglich gewesen. Die Kuh ist eine Hommage und Liebeserklärung von Bio-

Pionier Werner Lampert an die ursprünglichen Kuhrassen und Wildrinder unserer Erde und ein Appell, ihre Artenvielfalt zu schützen und achtsamer mit diesen heiligen Geschöpfen, die gleichermaßen Familienmitglied und Nahrungsquelle sind, umzugehen.

Rund um den Globus haben Bio-Unternehmer Werner Lampert und Fotografin Ramona Waldner die schönsten, seltensten und ursprünglichsten Rinder aufgespürt und in ihrer natürlichen, nicht minder spektakulären Umgebung fotografisch festgehalten. Die dabei entstandenen Bilder zeugen auf jeder Seite des Buches von der tief empfundenen Empathie und dem Respekt für die Tiere.



DIE KUH
EINE HOMMAGE

erschienen im
Berg & Feierabend Verlag
245 x 300 mm
480 Seiten
Hardcover mit Goldprägung
ISBN: 978-3-948272-24-1
59,95 EUR
www.bergundfeierabend.de

„Werden Kühe tierwohlgerecht auf der Weide gehalten, fressen sie Gras und düngen zugleich den Boden. Wird die Kuh verantwortungsvoll und weitsichtig gehalten, ist sie keine Klimasünderin, sie ist ein Gottesgeschenk für uns Menschen. Lasst uns die Kühe wieder in die seit Millionen Jahren eingübte Symbiose mit Land und Weide zurückführen – das ist die einzige natürliche Form der Existenz von Rindern. Befreien wir die Kühe von unserer Gier und Ausbeutung“, so Werner Lampert.

Radiant Photo x Red Bull Illume Neue Partnerschaft

Am 1. Mai 2023 geht es wieder los beim weltgrößten Adventure- und Actionsport-Fotowettbewerb Red Bull Illume. Für die siebte Ausgabe des Wettbewerbs begrüßt Red Bull Illume die Bildbearbeitungssoftware Radiant Photo als neuen Partner. Für die Einreichungen zu Red Bull Illume ist in allen Kategorien außer RAW eine Bildbearbeitung erlaubt – und auch zu empfehlen. Elia Locardi, Profi-Fotograf und CEO von

Radiant Imaging Labs: „Dank der fortschrittlichsten Technologien in der Farb-analyse und künstlicher Intelligenz kann Radiant Photo jedes einzelne Pixel untersuchen und lebensechte Korrekturen und Optimierungen vornehmen, ohne das Bild zu sehr zu verfremden. Wir laden alle Teilnehmer der Red Bull Illume Image Quest ein, ihre Bilder mit Radiant Photo zu verbessern. Denn auch vermeintlich fertig bearbeitete Fotos bekommen in Radiant Photo noch einen 'finishing touch', der für die Jury vielleicht den Unterschied macht.“ Für den Wettbewerb 2023 gibt es zehn Ka-

tegorien. Einreichungen sind vom 1. Mai bis zum 31. Juli 2023 möglich. www.redbullillume.com/int-en



Weitere Informationen zu Radiant Photo und kostenloser Download einer 14-Tage-Testversion unter radiantimaginglabs.com.

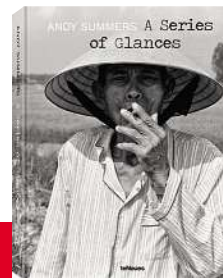
Andy Summers A Series of Glances

Andy Summers erreichte als Gitarrist der britischen Band The Police Weltruhm. Heute steht er als Musiker auf der Bühne und als Fotograf hinter der Kamera.



Der über 300 Seiten umfassende Bildband ist die erste Sammlung von Andy Summers, die seine besten Kunstfotografien gebündelt präsentiert. Anhand von rund 350 Schwarz-Weiß- und Farbaufnahmen zeigt das exklusive Coffee Table Book auf eindrucksvolle Weise, was Summers im Laufe der letzten Dekaden erlebt, gesehen und dokumentiert hat. Von intimen Momenten, exotischen Ländern und fremden Kulturen bis hin zu außergewöhnlichen Begegnungen nimmt der interdisziplinäre Künstler die Leser mit auf seine fotografische Reise.

Dabei geht es dem Fotografen Andy Summers nicht nur um das bloße Einfangen von erlebten Momenten, sondern auch immer um das Bannen seines ganz persönlichen Lebensgefühls, welches stets durch den Zweiklang aus Musik und Kunst bestimmt wird. Auf Summers zumeist in schwarz-weiß gehaltenen Fotografien begegnen wir Personen, die mal in der



ANDY SUMMERS
A SERIES OF
GLANCES

erschienen im
teNeues Verlag,
324 Seiten, Hardcover
ISBN: 978-3-96171-458-2
80 Euro
www.teneues.com/de

Musik versunken, mal in einer religiösen Festivität aufzugehen scheinen; auf anderen Bildern tauchen wir zusammen mit dem Fotografen in atemberaubende Kulturstätten oder kontemplative Szenerien ein, die sich, wie auch Summers Musik, dem abwechslungsreichen Rhythmus des Lebens anpassen.

Dabei gelingt es Andy Summers stets, besondere Momente auf einzigartige Weise einzufangen. „Der neue Bildband A Series of Glances“ wird somit zu Andy Summers vielleicht persönlichstem Werk überhaupt.

WETTBEWERB

Felix Schoeller Photo Award 2023



Der Fotograf Mattia Velati gehört zu den Nominierten in der Kategorie „Deutscher Friedenspreis für Fotografie“.

Die diesjährigen Nominierten des international renommierten Felix Schoeller Photo Award stehen fest. Die Fachjury um die Kunsthistorikerin und Kuratorin Cathérine Hug vom Kunsthaus Zürich, dem Direktor des Museumsquartiers Osnabrück Nils-Arne Käs-

sens, der Art Advisor Simone Klein und der Visual Director des Kunstmagazins ART Hannah Schuh sowie dem Jurysprecher und Fotografen Michael Dannenmann hat in den Kategorien Portrait, Nachhaltigkeit, Fotojournalismus und Nachwuchs sowie für den Deutschen Friedenspreis für Fotografie die jeweils fünf besten Arbeiten ausgewählt. Für den Deutschen Friedenspreis für Fotografie wurde die Jury mit Ulrich Schneckenner, Professor für Internationale Beziehungen & Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Osnabrück, ergänzt. Die Sieger in den einzelnen Kategorien werden am 4. Mai 2023 im Rahmen einer feierlichen Verleihung bekannt gegeben.

www.felix-schoeller-photoaward.com

WETTBEWERB

World Press Photo Contest



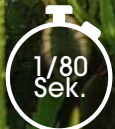
Bildserie „Weltmeister“ von Fotograf Tomás Francisco Cuesta, Argentinien, Agence France-Presse.

Seit 1955 zeichnet der World Press Photo Contest professionelle Fotografen für die besten Bilder aus, die als Einzelbilder oder in Geschichten präsentiert werden und zum vergangenen Jahr des Fotojournalismus und der Dokumentarfotografie beigetragen haben.

Bei der 66. Auflage des Wettbewerbs haben 3.752 Fotografen 60.448 Fotos eingereicht. Das im vergangenen Jahr eingeführte regionale Wettbewerbsmodell fördert eine größere Vielfalt von Geschichten und Erzählern aus der ganzen Welt. Insgesamt stammen 16 der Gewinner aus der Region, aus der ihre Geschichten stammen. Die Gewinner des World Press Photo Contest 2023, einschließlich der lobenden Erwähnungen, sind 30 Fotografen aus 23 Ländern. Darunter etwa Ägypten, Australien, Belgien, China, Dänemark, Ecuador, Frankreich, Deutschland, Myanmar und Venezuela. Jeder regionale Gewinner des Wettbewerbs erhält einen Geldpreis von 1.000 Euro. www.worldpressphoto.org/contest/2023

25 Foto-Tipps für den Frühling

Winter ade! Schnappen Sie sich Ihre Kamera und begleiten Sie uns nach draußen. Wir zeigen Ihnen, welche Motivvielfalt der Frühling für Sie bereithält.



Hand aufs Herz: Haben Sie in den letzten Monaten viel fotografiert? Auch wenn die Winter in Europa immer milder ausfallen – bei niedrigen Temperaturen, bewölktem Himmel und stürmischem Wetter kommt schnell der Wunsch auf, seine Zeit im Warmen und Trockenen zu verbringen. Dennoch ist und bleibt es Fakt, dass die meisten Fotografen viel lieber draußen in der Natur fotografieren. Da ist es prima, dass der Frühling Einzug hält und so die Lust zunimmt, sich seine Kamera zu schnappen und einfach loszuziehen. Doch so-

bald man vor der Tür steht, stellt sich schnell die Frage: Was will ich eigentlich fotografieren?

Da der Frühling viele Motive bereithält, haben wir 25 Tipps zusammengetragen, die Sie sofort umsetzen können. Dabei gehen wir über die grundlegenden Kamera-Einstellungen hinaus und ermutigen Sie zum kreativen Experimentieren. Wie das geht? Fetten Sie zum Beispiel die Objektiv-Linse ein, um verschwommene Bilder aufzunehmen, oder frieren Sie Objekte in Eis ein. Wir haben zudem einige Motivideen in petto.



FOTO: RCLASSEN/LOUIS/GETTY IMAGES, TEXT: LAUREN SCOTT, ÜBERSETZUNG: SEBASTIAN BARSCHE

Frühlingserwachen

Die Bäume bilden zartes Blattwerk aus, immer mehr Knospen brechen auf und in den Wiesen beginnt es zu blühen. Doch mit welchen Motiven soll man anfangen?

Vermutlich kennt jeder von uns in der näheren Umgebung eine Grünfläche. Selbst Menschen, die in dicht bebauten Großstädten leben, können fußläufig einen Park erreichen, wo im Frühling diverse Blütenpflanzen und die Bäume austreiben. Vor allem Krokusse, die einen bunten Teppich bilden, eignen sich perfekt als erstes Motiv.

Das klingt wunderbar, doch es stellt auch eine besondere Herausforderung dar. Denn zu viele, wild durcheinander stehende Blüten können bei der Bildkomposition zur Herausforderung werden. Achten Sie daher darauf, dass es einen klaren Schwerpunkt in Ihren Aufnahmen gibt und jeder Betrachter diesen auch sofort erkennen kann.

Es lohnt sich, mit dem Porträt einer Einzelblüte zu beginnen und dann schrittweise mehrere Pflanzen ins Bild zu integrieren.

PROFI-TIPP

Spotmessung an!



Die tief stehende Sonne sorgt für ein warmes und weiches Licht. Doch gerade das kann der internen Belichtungsmessung der Kamera Probleme bereiten. Denn der helle Himmel nimmt einen Großteil des Bildes ein und die Kamera versucht nun, diese extreme Helligkeit auszugleichen. Dadurch kommt es zu einer Unterbelichtung und der Vordergrund mit dem eigentlichen Motiv fällt in der Aufnahme zu dunkel aus. Daher ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Belichtungsmessung auf den Bereich zielt, auf den es ankommt – sprich Ihr Hauptmotiv. Wählen Sie daher die »Spotmessung«. So können Sie auf genau den Bereich im Bild messen, der korrekt belichtet werden soll.

Tipp 1

Heiter bis wolkig

Egal was Sie planen, entscheidend ist das Wetter. Auch wenn die strahlende Mittagssonne im Frühling für angenehm milde Temperaturen sorgt – Fotografen sollten besser zu anderen Zeiten auf Motivjagd gehen. Denn die hoch am Himmel stehende Sonne wirft ein grelles Licht und sorgt so für unschöne harte Kontraste in Ihren Bildern. Gewöhnen Sie sich daher an, eher früh am Vormittag oder später am Nachmittag fotografieren zu gehen, wenn die Sonne tiefer steht, und somit ein weiches Licht auf Ihre Motive fällt. Deshalb eignen sich auch bewölkte Tage gut zum Fotografieren. Die Wolkendecke wirkt wie ein Diffusor, was eine vorteilhafte Lichtsituation ergeben kann. Allerdings wirken Fotos dann auch schnell trist und wenig frühlinghaft. In diesem Fall können Sie zu folgendem Trick greifen: Stellen Sie Ihren Weißabgleich wärmer ein – entweder an der Kamera oder bei der RAW-Entwicklung. So bekommt das Bild einen Orangestich und wirkt gleich viel freundlicher.

Tipp 2

Geordnetes Chaos

Wie schon erwähnt sollten Sie besser mit Detailaufnahmen anfangen, bevor Sie sich an weitwinklige Aufnahmen ganzer Gärten machen. Denn zu viele Blumen können schnell chaotisch wirken. Suchen Sie sich also einzelne Pflanzen, die Sie gerne inszenieren möchten. Mit einem echten Makro-Objektiv können Sie zudem sehr nah herangehen und auch kleinste Pflanzen formatfüllend ablichten. Aber auch ein Teleobjektiv, etwa ein 70–200mm, eignet sich recht gut für schöne Pflanzenporträts, vor allem wenn Sie mit offener Blende fotografieren und so Ihr Motiv vor einem unscharfen Hintergrund freistellen. Zoomen Sie dazu im Live-View auf das Motiv und fokussieren Sie manuell – so gelingen Ihnen perfekt scharfe Bilder.

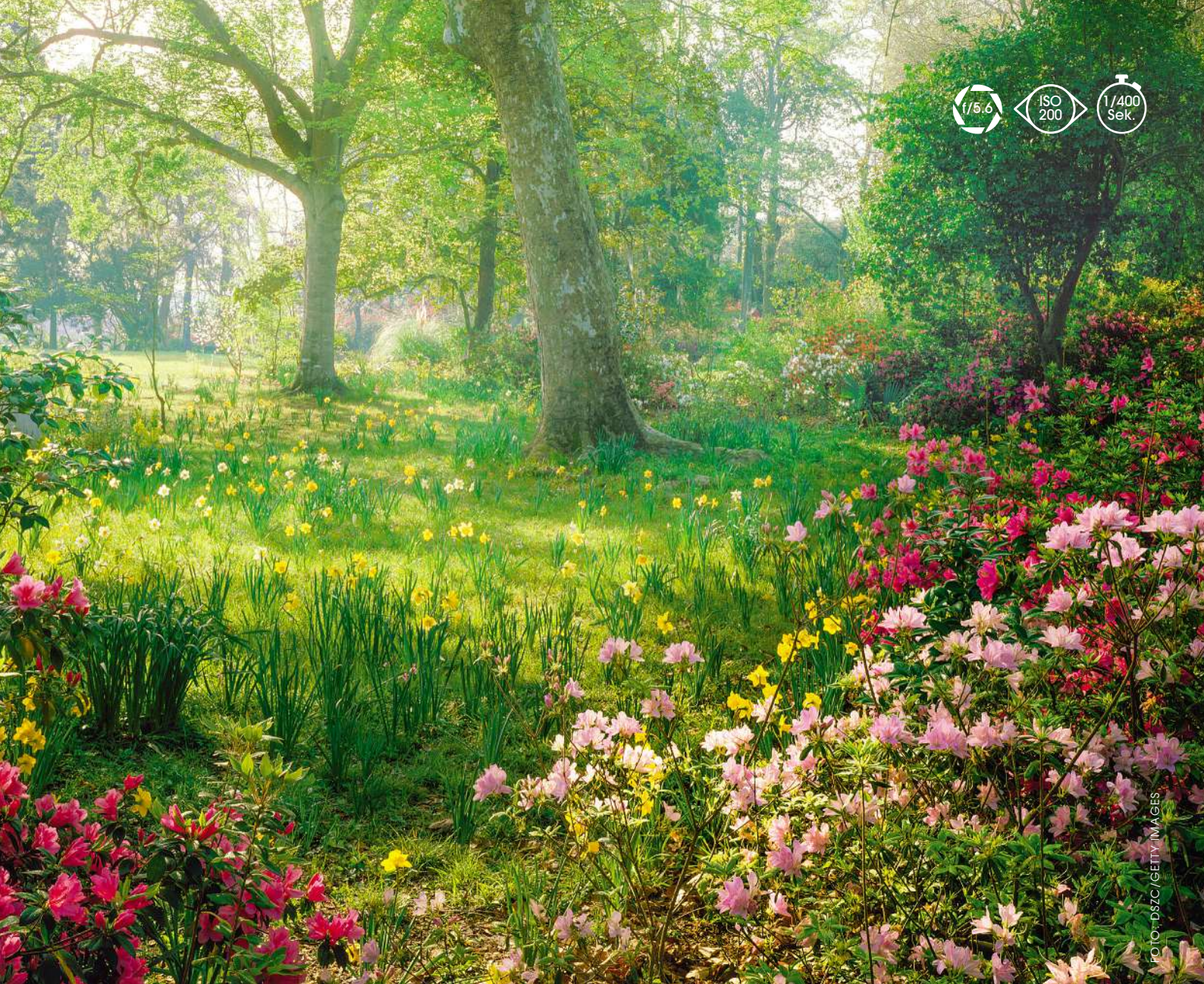


Empfehlung

Ein echtes Makro

Wer Blüten und Insekten bildfüllend aufnehmen möchte, der benötigt ein echtes Makro. „Echt“ bedeutet in diesem Fall, dass das Objektiv einen Abbildungsmaßstab von 1:1 besitzt. Ein Zentimeter des Motivs nimmt dann genau einen Zentimeter auf dem Sensor ein – Voraussetzung dafür, besonders nahe an Motive herangehen zu können.

FOTO: MAGDA WASICZEK



t/5.6 ISO 200 1/400 Sek.

FOTO: DSZC/GETTY IMAGES

Tipp 3

Am besten bäuchlings

„Anfängerfotos“ zarter Frühlingsblüher sind oft daran zu erkennen, dass der Fotograf sie offensichtlich im Stehen aufgenommen hat.

Sprich das Motiv wurde von schräg oben oder aus senkrechter Perspektive fotografiert. Doch damit Blütenmotive ihre volle Schönheit entfalten, sollten Sie sich auf „Augenhöhe“ begeben – auch wenn Sie sich dafür auf den Boden legen müssen. Merke: Ohne Leidenschaft keine guten Fotos! Doch zum Glück gibt es ja Isomatten und aufblasbare Reisekissen, die sich am und im Rucksack verstauen lassen. Zudem ist so manche Kamera mit einem Klappdisplay ausgestattet. So können Sie relativ bequem in knien-der Position Schneeglöckchen, Veilchen etc. anschießen – und womöglich auch die tief stehende Sonne mit ins Bild nehmen; das sorgt für eine warme Bildstimmung und setzt einen besonderen Akzent.



FOTO: GEHRING/GETTY IMAGES



Guter Plan

Auch wenn Landschaften im Frühling von ganz alleine gut aussehen, gilt es einiges zu beachten, damit Ihnen tolle Aufnahmen gelingen.

Was gibt es Schöneres, als mit seiner Kamera durch Wiesen, Wälder und Auen zu streifen, den Wind in den Haaren zu spüren und dann mit ein paar wirklich guten Fotos nach Hause zu kommen? Doch für Landschaftsfotografen beginnt die Arbeit schon lange bevor sie das Haus verlassen. Eine gute Planung ist entscheidend. Vor allem sollten die Wetterbedingungen, ob nun Nebel, ein klarer Himmel oder Gewitterwolken, zu dem passen, was Sie aufnehmen

möchten. Ebenso wichtig ist der Sonnenstand. Daher ist es ratsam, vorher zu eruieren, wo das Zentralgestirn zum Zeitpunkt der Aufnahme am gewählten Ort stehen wird. Heutzutage haben wir als Fotografen das große Glück, auf viele Apps zurückgreifen zu können, die uns dabei helfen. Schauen Sie sich beispielsweise „The Photographer's Ephemeris“ oder „Sun Surveyor“ an. Beide Apps gibt es für Android und iOS und „The Photographer's Ephemeris“ auch als kostenlose Web-App.

Tipp 4

Scharf kalkuliert

Damit ein Motiv wie diese Mohnblumenwiese von vorne bis hinten scharf erscheint, sollten Sie die Hyperfokaldistanz des Objektivs berechnen. Klingt aufwendig und ist es auch. Doch es gibt einen vereinfachten Ansatz, der praktikabler ist: Verdoppeln Sie die Entfernung des Fokus. Ein Beispiel: Wenn das nächste Objekt Ihres Motivs ein Stein ist, der einen Meter entfernt am unteren Rand des Bildausschnitts liegt, suchen Sie etwas, das etwa zwei Meter entfernt ist, und fokussieren darauf statt auf den Stein.

„Einige der dramatischsten Bilder entstanden unter schlechtesten Bedingungen.“

Mark Bauer



Tipp 5

Komponieren mit Linien

Die richtige Bildkomposition bei einer Landschaft zu finden, kann sehr anspruchsvoll sein – je nachdem wie die Szenerie vor Ihnen beschaffen ist. Eine sinnvolle Variante, das geplante Bild zu ordnen, be-

steht darin, Linien im Motiv zu finden, die vom Vordergrund zum Hintergrund verlaufen. Wie hier der Fluss eignen sich auch umgestürzte Bäume oder die Landschaft durchziehende Wege und Straßen.

PROFI-TIPP

Weite einfangen!

Bei der Landschaftsfotografie kommt es darauf an, ein Gefühl von Weite zu vermitteln. Damit das gelingt, müssen alle Details der Landschaft präzise angeordnet werden. Das erfordert Geduld und ein gutes Auge und auch so manchen Positionswechsel, bis alles stimmig ist.



Auf die Komposition achten!

Statt sich auf Details zu konzentrieren, gilt es, nach Formen in der Landschaft zu suchen und diese miteinander interagieren zu lassen.

Punkte hervorheben!

Eine Landschaft wirkt nicht von alleine. Heben Sie bestimmte Punkte hervor, die Ihrer Aufnahme das gewisse Etwas verleihen.

Schärftiefe maximieren!

Für maximale Schärfentiefe verwenden Sie ein Weitwinkel, eine kleine Blende und verdoppeln die Fokaldistanz (siehe Tipp 4).

Niedrig positionieren!

Variieren Sie Ihre Positionen und gehen Sie auch mal in die Knie. Das betont den Vordergrund und verstärkt den Effekt von Weite.

Schlechtes Wetter nutzen!

Lassen Sie sich von miesem Wetter nicht abschrecken. Sehr schlechte Bedingungen verhelfen oft zu besonders dramatischen Bildern.



Tipp 6

Vordergrund für mehr Weitblick

Bei Landschaftsfotos möchte der Betrachter in die Ferne sehen. Vergessen Sie deswegen aber nicht, einen attraktiven Vordergrund einzubauen, damit das Bild an

Tiefe gewinnt. Hierbei lohnt es sich, eine niedrige Position einzunehmen und interessante Objekte oder Strukturen in die Aufnahme zu integrieren.



Betörende Details

Makros bringen uns immer wieder zum Staunen. Doch die Vergrößerung allein ist nicht alles. Es gibt noch ein paar Kniffe, die Sie kennen sollten.

Wer an Frühling denkt, denkt an Blumen und Insekten. Und wer an Blumen und Insekten denkt, denkt an was? Genau – Makros. Die genannten Motive sind stark mit dieser Fototechnik verbunden, bei der man versucht, kleine Objekte so groß wie möglich darzustellen. Schließlich finden sich etwa an Blumen eine Menge feiner Details wie der Blütenstempel oder die Maserung der Blütenblätter. Faszinierend sind auch Insekten – und mit Makro-Aufnahmen lassen sie sich genau studieren. So besitzen etwa Libel-

len zwei Komplexaugen, die wiederum aus ca. 7.000 Einzelaugen bestehen. Diese sind so klein, dass sie ohne Hilfsmittel nicht zu erkennen sind. Erst die Makrofotografie macht uns Menschen dieses Wunder der Natur zugänglich. Im Frühling mit einem Makro-Objektiv auf Entdeckungstour zu gehen, ist also ein lohnendes und immer wieder begeisterndes Abenteuer. Damit sind die Möglichkeiten Ihres Makros übrigens noch nicht erschöpft: Denn die makrotypischen Brennweiten von 50, 90 und 105 mm eignen sich ebenso für Porträts.

„Mit Makros machen Sie ansonsten versteckte Schönheit sichtbar.“

Tipp 7

Achten Sie auf den Hintergrund

Auf Makro-Aufnahmen erscheint auch bei geschlossener Blende der Hintergrund oft unscharf. Denn nicht nur die Blende hat eine Wirkung auf das Bokeh, sondern auch der Abstand zwischen Kamera und Motiv ist entscheidend. Je näher Sie Ihrem Motiv kommen, desto weicher wird der Hintergrund. Trotz der Unschärfe sollten Sie aber immer darauf achten, dass sich hinter dem eigentlichen Motiv keine den Bildeindruck störenden Objekte befinden.





Tipp 8

Gewusst wo

Wenn Sie auf der Suche nach einer bestimmten Pflanze oder einem bestimmten Insekt sind, sollten Sie vorher mehr über den jeweiligen Lebensraum in Erfahrung bringen. Eine gute Hilfe sind Pflanzen- und Insektenbestimmungsbücher wie etwa „Was blüht denn da?“ (Kosmos Verlag). Zudem halten auch Organisationen wie der NABU oder der BUND Naturschutz Informationen über diverse Motive bereit. Dort können Sie auch Gleichgesinnte finden, mit denen Sie Ihre nächste Foto-tour starten können.



PROFI-TIPP

Präzise arbeiten!

In der Makrofotografie kommt es auf Genauigkeit an, um die kleinen Motive auch adäquat einzufangen. Daher gilt: Nehmen Sie sich Zeit!

Mehr Schönheit!

Im Makrobereich werden oft Dinge sichtbar, die man keineswegs sehen möchte – etwa störende Partikel so wie Druckstellen auf Blumen. Untersuchen Sie Ihr Motiv also gründlich.

Mehr Schärfentiefe!

Die Schärfentiefe reicht nicht? Kein Problem. Schießen Sie eine Reihe Fotos und versetzen Sie jedes Mal den Fokus ein Stück nach hinten. In aktuellen Bildbearbeitungsprogrammen können Sie die Serie dann zu einem Bild mit genügend Schärfentiefe zusammensetzen.

Mehr Vorsicht!

Insekten nahe genug zu kommen, ist nervenaufreibend. Schnell ergreifen sie die Flucht. Es gilt, sich langsam zu bewegen und keinen Schatten auf das Tier zu werfen.

Mehr Kälte!

Insekten sind frühmorgens und am Abend nicht besonders aktiv, da es dann zu kalt für sie ist. Dies können Sie ausnutzen, indem Sie genau zu diesen Zeiten auf Foto-tour gehen.

Mehr Durchblick!

Damit die feinen Äderchen in Blättern und Blüten (oder Fressfeinde wie hier) gut zu sehen sind, leuchten Sie die Pflanze von hinten mit einer LED-Lampe an. Halten Sie die Lichtquelle nah genug an das Blatt.



Tipp 9

Selbst fokussieren – und ja nicht wackeln!

Zu den besonderen Schwierigkeiten der Makro-Fotografie gehört, dass präzises Scharfstellen generell schwierig ist und schon kleinste Erschütterungen zu verwackelten Bildern führen. Verwenden Sie daher ein Stativ, dazu kurze Ver-

schlusszeiten um die 1/200 Sek. und fokussieren Sie immer manuell. Der Autofokus trifft bei Makros nicht so zuverlässig wie Sie. Vergrößern Sie Ihr Motiv im Live-View und stellen Sie für das optimale Ergebnis präzise per Hand scharf.



Wie gemalt

Fotografen können sehr viel mehr aus Motiven herausholen, als man auf den ersten Blick denken würde. Hier einige Ansätze, wie Sie Ihren Aufnahmen das gewisse Etwas verleihen.

Die Natur ist wunderschön und sie in ihrer Natürlichkeit abzulichten, bietet bereits Potenzial für so manches Meisterwerk. Doch an dieser Stelle muss noch nicht Schluss sein. Mit ein paar Tricks bekommen Ihre Motive eine ganz besondere Anmutung. So können Sie etwa Pflanzen vorsichtig ausgraben (in keinem Fall besonders geschützte!), um sie zu Hause künstlich auszuleuchten. Aber auch direkt in der Natur gibt es mehr Möglichkeiten, als einfach nur das Motiv im richtigen Licht „abzufotografieren“. Längere Verschlusszeiten sorgen für Dynamik, bunte Hintergründe stellen das Motiv frei und sorgen für einen passenden Farbkontrast. Oder haben Sie schon einmal das Grün von Gräsern und Blumen gegen ein künstliches Blau ausgetauscht, um eine stärkere Farbkombination zu bekommen? Probieren Sie es aus!



FOTO: MAGDA WASICZEK



PROFI-TIPP

Farbkontraste

Der Farbtheorie kommt in allen visuellen Kunstformen eine entscheidende Bedeutung zu, da bestimmte Farbkombinationen Kontrast oder Harmonie erzeugen. In der Natur treten häufig Komplementärkontraste auf – also Farben, die einander im Farbkreis gegenüberliegen. Versuchen Sie, solche Farbkombinationen in der Natur zu entdecken und sie gezielt in Ihre Bilder einzubauen. Vor allem Kombinationen von Grün und Rot treten häufig auf und sind leicht zu entdecken.

Tipp 10

Bringen Sie Bewegung ins Bild

Fotos von Blumen und anderen Pflanzen müssen nicht immer statisch sein. Warten Sie einen Windhauch ab oder fächern Sie ein wenig Luft in Richtung Ihres Motivs, um es in Bewegung zu bringen. Wählen Sie dann eine etwas verlängerte Verschlusszeit von um die 1/30 Sek. Bei Mohnblumen etwa entstehen so Schlieren und das Bild gewinnt an Dynamik.



FOTO: MAGDA WASICZEK

Tipp 11

High-Key-Eleganz

High-Keys sind Aufnahmen, in denen helle Bereiche das Bild dominieren, wobei es sich nicht um eine Überbelichtung handelt. Gerade weiße Blüten, die eine natürliche Reinheit ausstrahlen, wirken vor einem weißen Hintergrund besonders gut. Erstellen können Sie solche High-Key-Aufnahmen, indem Sie solche High-Key-Aufnahmen, indem Sie hinter Ihrem Motiv eine weiße Pappe aufstellen oder die Blumen in ein Lichtzelt stellen.

Tipp 12

Der Zauber einzelner Blüten

Ein beliebter Ansatz ist das Fotografieren einer einzelnen Blüte, die das Bild komplett ausfüllt. Der Blick wird dann auf die Details der Blüte gelenkt und – was noch wichtiger ist – alle anderen Objekte in der Umgebung werden ausgeblendet. Das macht auch Blumen an schwierigen Standorten – etwa am Straßenrand – zu lohnenswerten Motiven. Bei

solchen Aufnahmen verwenden Sie am besten ein Makroobjektiv, um nahe an die Blüte herangehen zu können. Aber auch mit einem Kit-Objektiv können Sie bei maximaler Brennweite schon ziemlich nahe an Ihr Motiv herankommen. Oder Sie nutzen Zwischenringe, um so die Naheinstellgrenze zu verringern. Diese Ringe, die zwischen Bajonett

und Objektiv Platz finden, gibt es schon für circa 50 Euro. Verwenden Sie bei der Aufnahme außerdem eine offene Blende wie $f/4$, eine möglichst niedrige ISO für maximale Bildqualität und setzen Sie Ihre Kamera auf ein Stativ. Dann können Sie so lange belichten wie nötig, ohne verwackelte Bilder befürchten zu müssen.



Empfehlung LED-Light-Panels

Kleine LED-Panels können Sie im Rucksack überallhin mitnehmen. Platziert man sie auf einem Stativ, lassen sich Blüten perfekt ausleuchten. Da die Lampe nicht heiß wird, tragen angeleuchtete Pflanzen keine Schäden davon.

Dieses hübsche pastellfabene Porträt einer Blüte entstand mit einer langen Brennweite von 150 mm.



Nicht normal – kreativ!

Sie haben Lust auf etwas Abgedrehtes? Mit ein paar ungewöhnlichen Kunstgriffen und Techniken heben sich Ihre Aufnahmen ab von den klassischen Frühlingbildern.

Die im Frühling zu neuem Leben erwachende Natur kann für Fotografen immer ein Ansporn sein, mit neuen Kameratechniken zu experimentieren. Am besten ohne sich Gedanken darüber zu machen, ob eine Technik „funktioniert“ oder nicht. Probieren Sie einfach aus, was Ihnen einfällt. Was glauben Sie, wie der Fotograf belächelt wurde, der als Erster sein Motiv in Eis einfrieren wollte? Inzwischen hat diese Technik viele Nachahmer gefunden.

Natürlich ist es nicht gerade leicht, einfach eine neue Kreativtechnik zu finden. Doch im Wesentlichen können Sie bei der Fotografie drei Dinge verändern: das Motiv, die Kamera-Einstellungen (inkl. der Komposition) und das Equipment selbst. Nehmen Sie beispielsweise ein klassisches Motiv, etwa eine Mohnblume, und fangen Sie damit an, die Kamera-Einstellungen zu verändern. Drehen Sie absichtlich die ISO voll auf oder belichten Sie extrem lang. Wichtig ist nur, es einfach zu tun.

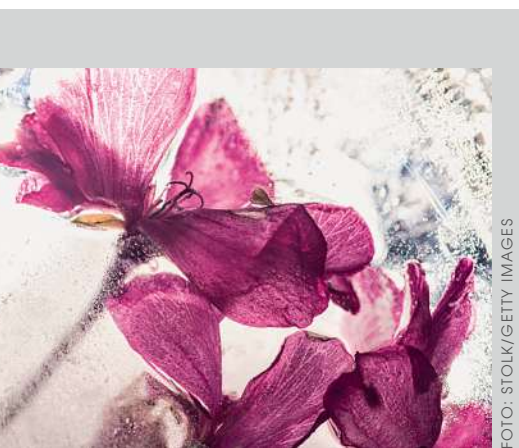


FOTO: STOLK/GETTY IMAGES

PROFI-TIPP

Blumen einfrieren

Blumen in Eis sind ein ganz besonderes Motiv, doch ein solches Foto zu realisieren ist etwas tricky. Füllen Sie ein durchsichtiges Gefäß – beispielsweise eine gläserne Aufaufform – mit etwas Wasser. Legen Sie die Blume hinein und lassen Sie sie im Gefrierfach im Wasser festfrieren. Dann füllen Sie Wasser auf, bis die Blume knapp bedeckt ist, und lassen das Ganze komplett gefrieren. So erhalten Sie einen Eisblock mit einer Blume darin, den Sie von unten durchleuchten und von vorne abfotografieren können.



Tipp 13

Bilder mit Wischeffekt

Langzeitbelichtungen werden in der kreativen Fotografie gerne eingesetzt, damit Objekte in Bewegung im Bild als Schemen erscheinen. Als weitere Anwendungsmöglichkeit bietet sich eine Langzeitbelichtung unbewegter Objekte an, wobei dem Fotografen die Aufgabe zufällt, nach dem Auslösen die Kamera zu bewegen, um so eine verwischte Aufnahme zu erzeugen. Doch damit so etwas auch wirklich gut aussieht, benötigen Sie die passenden Motive. Blumen, Bäume und Gräser bieten sich besonders an. Wird die Kamera, wie bei unserem Beispielbild, während der Belichtung von unten nach oben geschwenkt – also entlang der Ausrichtung der Baumstämme –, so bleibt das Motiv erkennbar. Dazu verwenden Sie längere Brennweiten ab 70 Millimeter (KB), wählen eine möglichst niedrige ISO, schließen die Blende auf circa $f/16$ und beginnen mit einer Belichtungszeit von $1/30$ Sekunde. Machen Sie nun eine erste Aufnahme, die Sie anschließend genau in Augenschein nehmen, um zu entscheiden, ob Sie etwa die Belichtungszeit verlängern oder etwas an der Länge bzw. Geschwindigkeit des Kameraraschwenks ändern möchten.



Empfehlung Lensbaby

Die Spezialobjektive der Firma Lensbaby richten sich an Fotografen, denen Kreativität wichtiger ist als Bildqualität. Das Velvet 85 mm $f/1,8$ zum Beispiel macht das Bild ein wenig weicher und liefert leuchtende Farben. Perfekt für kreative Spielereien.

Verwenden Sie Kreativlinsen für spannende Effekte oder reiben Sie die Linse mit Vaseline ein.



Tipp 14

Fett auf die Linse!

Sie werden sich jetzt fragen, ob wir den Verstand verloren haben. Wie können wir Ihnen raten, Ihre Linse einzufetten? Aber genau das tun wir. Denn eine Schicht Vaseline bildet einen natürlichen Weichzeichner, der für verwaschene, romantisch wirkende Bilder sorgt – perfekt für Blumen oder, wie hier, für Insekten. Doch auch wir wissen, dass es nicht ratsam ist, die vergüteten Gläser eines Objektivs mit Salbe zu bestreichen. Deshalb gilt es, erst einen UV-Filter auf das Objektiv zu schrauben. Solche UV-Filter gibt es in allen

gängigen Durchmessern, sie kosten nicht viel (rund 10 Euro) und haben lediglich die Funktion, ultraviolette Wellen aus dem Licht herauszunehmen. Sie verfälschen aber nicht das Foto, weswegen sie auch als günstiger Schutz für teure Objektive dienen können – oder eben als „Vaseline-Träger“. Da der Effekt bereits bei geringen Mengen sichtbar wird, genügt eine dünne Schicht der Salbe. Wenn Sie viel auftragen, kommt weniger Licht durch und sie müssen dann offenbländiger fotografieren oder länger belichten.



FOTO: MAGDA WASICZEK

Wilde Wunder

Im Frühling sprießt es überall in der Natur und viele Tiere schlüpfen oder erwachen aus dem Winterschlaf. Man muss nur wissen, wo man sie findet!

Wer im Frühjahr auf die Fotopirsch nach frisch Erblühtem geht, hat gute Karten, denn Schönheiten wie etwa Krokusse fallen sofort ins Auge. Tiere sind hingegen oft schwer zu entdecken – sei es, weil sie besonders scheu sind, nur nachts herauskommen, oder weil man einfach nicht weiß, wo sie sich aufhalten. Jeder hat wahrscheinlich schon mal ein Eichhörnchen gesehen, dennoch können die meisten nicht genau sagen, wo und wie sie leben. Ja, man findet sie in der Stadt, oft in Parks mit alten Bäumen. Aber wo ist eigentlich ihr Nest? Genauso haben viele Stadtbewohner schon mal Füchse oder Waschbären beim Durchwühlen einer Mülltonne gesehen. Doch das heißt noch nicht, dass man die Tiere hinter jeder Tonne entdecken kann. Insofern ist es wichtig, vorab viele Informationen über sein gewünschtes Motiv zu sammeln.



PROFI-TIPP

Manuell fokussieren!

Auch wenn der Autofokus von modernen Objektiven schnell und zuverlässig funktioniert, sollten Sie manuell vorfokussieren, wenn Sie sich auf die Lauer legen. Stellen Sie auf einen Bereich scharf, wo das Tier mit einiger Wahrscheinlichkeit auftauchen dürfte – zum Beispiel auf die Futterstelle oder bei Insekten auf einer Blüte. Nun heißt es abwarten. Wenn das Tier tatsächlich dort erscheint, sind Sie sozusagen schon „schussbereit“, da der Autofokus das Motiv nicht noch suchen muss. Außerdem lohnt sich eine Serienaufnahme, denn Dachs und Fuchs sind schnell auch wieder weg.

Tipp 15

Tiere in Serie

Der Frühling ist die perfekte Zeit, sich der Tierwelt zu widmen. Schließlich werden dann die Arten wieder aktiv, die Winterschlaf gehalten haben, und auch die Zugvögel kehren zurück. Doch einfach loszuziehen, um zu sehen, was einem vor die Füße läuft, ist keine wirklich erfolgversprechende Herangehensweise. Suchen Sie sich lieber ein bestimmtes Tier aus, finden Sie heraus, wo es anzutreffen ist, und suchen Sie die entsprechende Stelle immer wieder auf – und das über Wochen. Dies erhöht die Chance auf wirklich gute Fotos und nicht nur gute Schnappschüsse. In öffentlichen Parks etwa sind fast immer Eichhörnchen anzutreffen und auch diverse Vogelarten. Früh am Morgen dort zu sein ist eine besonders vielversprechende Taktik, um mit langer Brennweite schöne Motive einzufangen. Wenn Sie einen eigenen Garten haben, können Sie auch eine Futterstelle einrichten und Ihre Motive mit geeigneten Knabberereien anlocken, sodass sie immer wieder zu dieser einen Stelle kommen und somit direkt vor Ihre Kamera. Probieren Sie Ihr Glück auch in naturbelassenen Gebieten. Dort ist die Artenvielfalt besonders groß.



Empfehlung

Tele-Objektiv

In der Tierfotografie benötigen Sie mindestens ein 70–200er-Objektiv, um genügend Abstand zu Tiermotiven halten zu können. Noch längere Brennweiten verbessern Ihre Möglichkeiten. Diese können Sie auch mittels Telekonverter realisieren.

Tipp 16

Für Aufgeweckte: Nachtwache halten!

Außer den vielen tagaktiven Tieren gibt es auch solche, die nachtaktiv sind, wie zum Beispiel Füchse, Dachse und Waschbären.

Diese sind zwar nach wie vor in Wäldern zu Hause, gehören aber längst schon zur Stadtf fauna. Sie zu fotografieren, ist in jedem Fall eine Herausforderung. Das geringe Lichtangebot bei Nacht erschwert gut belichtete Aufnahmen dieser Tiere, die außerdem scheu sind und Menschen aus dem Weg gehen. Aber das Vorgehen ist das Gleiche wie bei Tipp 15: Finden Sie heraus, wo sich das Wildtier, das sie ablichten wollen, nachts aufhält, richten Sie eine kleine Futterstelle ein und suchen Sie den Ort regelmäßig auf, bis Ihr Motiv eines Nachts erscheint.



FOTO: JAMIE HALL/GETTY IMAGES



■ Gelb und Lila sind Komplementärfarben und sorgen für eine auffällige Aufnahme mit starkem Kontrast.



FOTO: MAGDA WASICZEK

Tipp 17

Fotografieren im Schlaf: Kamerafalle einrichten

Kamerafallen sind eine gute Möglichkeit, Aufnahmen von besonders scheuen Tieren zu machen. Wenn Sie genug über die nächtlichen Aktivitäten und Wege Ihres Wunschmotivs herausgefunden haben, wählen Sie einen Platz, um dort Ihre Kamera zu positionieren – möglichst auf Augenhöhe des Tieres. Tragen Sie dabei unbedingt Handschuhe, damit Sie keine Geruchsspuren auf der Kamera hinterlassen, denn die könnten das Tier abschrecken. Passende Kameras gibt es im Outdoor-Handel, wobei diese speziellen Geräte teilweise schon ab 50 Euro zu haben sind. Allerdings lässt ihre Bildqualität meist zu wünschen übrig, da sie in erster Linie der Wildtierforschung dienen. Sie können aber auch eine DSLR/DSLM mit Weitwinkeloptik sowie Bewegungsmelder oder Lichtschranke kombinieren, an der Sie eine hohe Schärfentiefe (wie beispielsweise $f/16$) einstellen.



FOTO: CREATIVENATURE_NL/GETTY IMAGES

Terraforming

Off ist das Motiv vor der Linse das richtige, aber die Umgebung gefällt nicht. Wir zeigen, was Sie dann tun können.

Sie kennen Ihr Motiv, wissen, wo und wie es lebt – und sogar ein paar Aufnahmen sind Ihnen schon gelungen. Als nächster Schritt kommt nun das Verschönern der Bilder. Damit meinen wir nicht, dass Sie Ihre Fotos irgendwie in Photoshop bearbeiten. Vielmehr geht es darum, die Umgebung so zu verändern, dass ein Bild hinterher noch besser aussieht. Das funktioniert ähnlich wie bei Porträt-Shootings, bei denen Sie das Modell und sein Outfit so positionieren bzw. wählen, dass der Hintergrund und die Umgebung perfekt dazupassen. Bei Tieren ist das natürlich nicht so einfach, da Sie ihnen keine Anweisungen geben und auch die Natur um sie herum nicht verändern können. Sie können aber die Gegend, in der Ihr Motiv lebt, erkunden und die schönste Stelle aussuchen. Sollte das Tier die Stelle kreuzen, haben Sie auf einen Schlag ein richtig schönes Foto. Und wenn die Umgebung noch nicht ganz perfekt ist, können Sie auch dagegen etwas tun (s. Tipp 20).

Tipp 18

Nicht zwingend von Pappe: Der Hintergrund

Futterstellen im eigenen Garten locken immer wieder hübsche Vögel wie diesen Stieglitz an. Wenn dann allerdings der Hintergrund hässlich ist, kann dies das ganze Bild ruinieren. Fotograf Simon Roy hat für dieses Bild extra eine alte Holzplatte bemalt und hinter den Blüten aufgestellt. Dadurch gelang ihm eine Ton-in-Ton-Aufnahme, bei der sich der Stieglitz farblich abhebt.



Tipp 19

Am richtigen Ort auf die Lauer legen

Bei Wildtieren freut man sich meistens schon, wenn man sie überhaupt vor die Linse bekommt. Doch wenn Sie es schaffen, Reh und Co. in einer besonderen Umgebung abzu-

lichten, gewinnt Ihr Bild einiges an Ästhetik hinzu. Hier hat Fotograf Simon Roy die vom Wild bevorzugten Routen studiert und sich dann hier auf die Lauer gelegt.

FOTOS: SIMON ROY

Tipp 20

Eule verweile! Einen Landeplatz anlegen

Der Fotograf Simon Roy wusste von einer Gegend, in der diverse Eulen leben, und wollte sie im späten Frühjahr zwischen den Butterblumen fotografieren. Da sie dort aber keine Möglichkeit zum Landen hatten, grub er diesen verdorrten Ast in die Erde ein. Dadurch wusste er genau, wo die Eule landen würde, und konnte vorab schon auf die Stelle fokussieren.



*„Sein Motiv zu kennen
ist wichtiger als tech-
nisches Know-how“.*

Simon Roy



PROFI-TIPP

Sorgfalt zählt!

Wildtierfotografie ist keine Aufgabe für nebenbei, sondern erfordert Geduld, Leidenschaft und Durchhaltevermögen. Arbeiten Sie daher fokussiert und sorgfältig.

Bei einer Spezies bleiben!

Bleiben Sie erst einmal bei einer Spezies, lesen Sie sich in deren Verhaltensweisen ein und fotografieren Sie diese Art einige Zeit, bevor Sie wechseln. Nur so werden Sie richtig gute Fotos bekommen.

Verstecken!

Tun Sie alles, damit das Motiv Sie nicht entdeckt. Sonst flieht es. Verstecken Sie sich im Gebüsch oder setzen Sie sich in ein Tarnzelt, das Sie zwischen Sträuchern positionieren. Kostenpunkt: ab 60 Euro.



Sorgfältig komponieren!

Auch wenn es schnell gehen muss: Versuchen Sie, Ihr Bild bewusst zu komponieren und zum Beispiel die Drittel-Regel anzuwenden.

Die Kamera beherrschen!

Sie sollten Ihre Kamera blind bedienen können. Wenn es schnell gehen muss und Sie rätseln über die passenden Einstellungen, dann ist ihr Motiv längst über alle Berge.



Die Stadt lebt

Städte sind graue und triste Orte? Mitnichten! So können Sie ganz einfach Leben in die Straßen bringen.

Auch wenn Grünanlagen in Städten durchaus zu finden sind, bieten sie nicht immer aufregende Motive, die abzulichten sich lohnt. Doch das sollte für einen findigen Fotografen kein Problem darstellen. Motive gibt es überall und auch in der auf den ersten Blick grauen Großstadt gibt es Unerwartetes zu entdecken. Versuchen Sie, Natur und Stadt in Ihren Bildern zu kombinieren und das Beste aus beiden Welten zu vereinen.

Tipp 21

Setzen Sie auf Kontraste

Ob Hochhäuser oder Türme, nutzen Sie jegliche Chance, diese mit hohen Bäumen, einem blühenden Garten oder mit Parkanlagen zu kombinieren. Dies erzeugt allein aufgrund der unterschiedlichen Farben der Objekte einen spannenden Kontrast. Denn in der Stadt dominieren vor allem monotone Grautöne, während die Natur mit helleren, freundlicheren Farben wie Grün, Rosa etc. aufwartet. Aber auch die Form kann einen Kontrast liefern. Denn die geraden Linien und perfekten Rundungen städtischer Bauten kommen in der Natur so nicht vor – entsprechend gut hebt diese sich davon ab.

Empfehlung

Polarisationsfilter

Wenn der Himmel über der Stadt blau ist oder viele bunte Farben Ihr Bild zieren, sollten Sie einen Polfilter ans Objektiv schrauben. Ihre Aufnahmen wirken so kräftiger und zusätzlich reduziert der Filter Reflexionen.



FOTO: MALORNY/GETTY IMAGES

PROFI-TIPP

Ab in den Himmel!

Solche Luftaufnahmen zeigen perfekt die grünen Ecken zwischen den grauen Straßen und Gebäuden. Doch wer eine Drohne über einer Stadt aufsteigen lassen möchte, sollte wissen, dass dies strikt reguliert ist. Bevor Ihr Quadrocopter den Luftraum unsicher macht, benötigen Sie die Erlaubnis des Grundstückbesitzers bzw. der Stadt. Hat man die, so lässt sich eine Vielzahl ganz unbekannter Motive entdecken. Nimmt man senkrecht nach unten auf, erscheint die Szene zweidimensional. Damit das Bild dann aber nicht langweilig wirkt, gilt es, spannende Linien und Muster einzubauen.



FOTO: FALCON0125/GETTY IMAGES



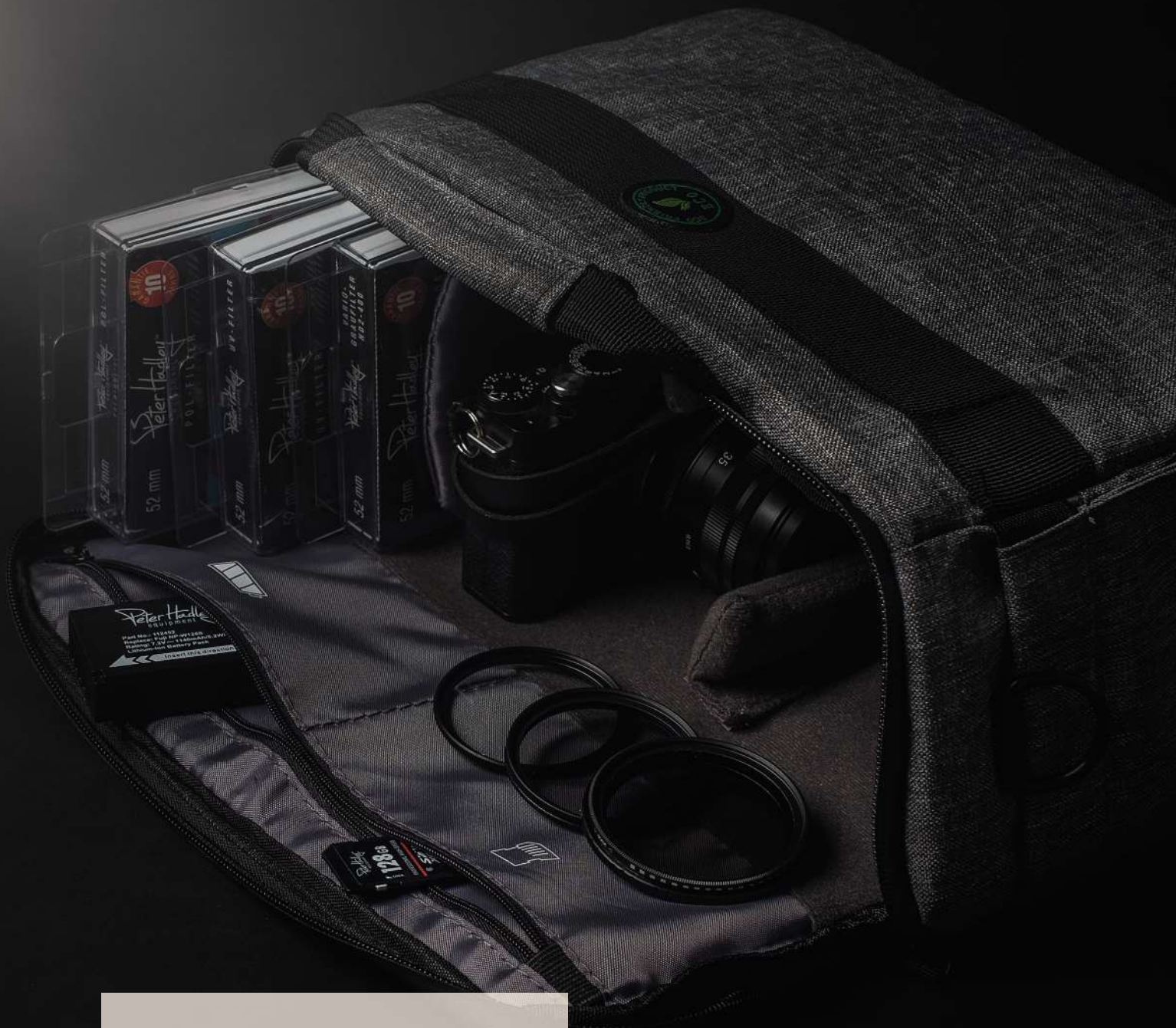
FOTO: FANJIANHUA/GETTY IMAGES

Tipp 22

Blick aus dem Grünen

In jeder Stadt finden sich Parks. Dort können sich die Menschen entspannen, ein bisschen Grün genießen und mit ihren Kindern spielen oder ihre Hunde laufen lassen. Gemeinsam ist den Parks, dass sie zumeist von Stadtplanern entworfen wurden als wichtiger Teil des Stadtbildes. Oft eröffnet sich aus einem Park der Blick auf repräsentative Gebäude oder die Skyline. Diese Kombination aus womög-

lich mit Bäumen bestandenen Grünflächen und auffallenden städtischen Bauten hat ihren Reiz und die Suche nach optimalen Ausblicken macht Spaß. Nutzen Sie dabei die Wege, die sich durch die Grünanlage ziehen, als Führungslinien. Diese sind oft so angelegt, dass sie eine Verbindung zur umgebenden Bebauung schaffen. Achten Sie zudem auf Symmetrien im Bild.



Peter Hadley™
equipment

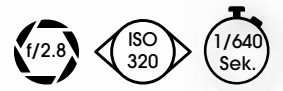
Hochwertiges Fotozubehör für Fotobegeisterte

Peter Hadley steht für zuverlässiges Foto-Equipment mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Exklusiv im Fotofachhandel.

peterhadley.de
[instagram.com/peter_hadley_equipment](https://www.instagram.com/peter_hadley_equipment)





Frühlingsgefühl

Frühling bedeutet nicht nur Natur, Landschaft und Blumen. Auch die Menschen verändern sich in dieser Zeit, wirken glücklicher und geben fröhliche Motive ab.

Mit dem Frühling verbinden wir vieles, etwa zunehmend wärmere Tage und auch das Aufblühen der Natur. Auf beides harren auch jene Porträtfotografen, deren Ambitionen auf Shootings unter freiem Himmel ausgerichtet sind. Die steigenden Temperaturen eröffnen zudem vielfältigere Variationsmöglichkeiten, was das Outfit der Modelle angeht. Darüber hinaus werden die Tage länger und das Licht weist eine wärmere Farbtemperatur auf.

Doch Einschränkungen hält auch der Frühling bereit: So sollten Sie vorzugsweise morgens oder nachmittags losziehen, da dann die Sonne tief steht und ein angenehm leichtes Licht für stimmungsvolle Porträts mitbringt. Außerdem beschert einem das Wetter nicht ausschließlich Sonnenschein und blauen Himmel. Ein verregneter Apriltag ist somit nicht der richtige Zeitpunkt für Frühlingfotos, kann aber für andere Projekte genutzt werden.



Tipp 23

Wahre Lichtgestalten

Wenn die Sonne tief steht, wirft der Körper automatisch einen Schatten und die von der Sonne abgewandte Seite ist dunkler als die ihren Strahlen zugewandte. Zum Aufhellen benötigen Sie einen Reflektor. Den gibt es im Fotohandel in unterschiedlichsten Ausführungen, auch als 5-in-1-Set, ohne und mit Griff... Ein Silberreflektor lässt Ihr Modell kühler wirken, ein goldfarbener wirft ein warmes Licht auf die abzulichtende Person.



FOTO: JASMINA007/GETTY IMAGES

Tipp 24

Treiben Sie es bunt

Der Frühling ist da, aber irgendwie strahlt ihre Umgebung das noch nicht wirklich aus? Es fehlt noch an bunten Blumen oder das Wetter spielt noch nicht ganz mit? Diesen Umstand können Sie kompensieren – mit bunter Kleidung. So bringen Sie mehr frühlingshafte Farben ins Bild. Schneiden Sie zudem Ihr Bild eng an, sodass kahle Bäume nicht zur Geltung kommen, und nehmen Sie stattdessen den Teil der Natur mit ins Bild, der schon frühlingshaft ist.



FOTO: SERGEY_KO/GETTY IMAGES

Tipp 25

Bleiben Sie beim Thema

Natürlich können Sie fotografieren, was Sie wollen. Wenn Sie sich aber vornehmen, frühlingshafte Fotos zu schießen, sollte dieses Thema auch in Ihren Fotos erkennbar sein – gerade bei Porträts, die ja unabhängig von der Jahreszeit geschossen werden können. Damit Porträts den Frühling repräsentieren, bedarf es nicht viel. Verwenden Sie Blumen in Ihren Bildern, fotografieren Sie Ihr Modell in einer frühlingshaften Umgebung, achten Sie auf schönes Wetter, das wir ja mit dieser Jahreszeit verbinden, und bauen Sie viele bunte Farben ein. Dann wirken Ihre Fotos durchweg der Jahreszeit entsprechend.

PROFI-TIPP

Vorbereitet sein!

In der Porträtfotografie ist sehr viel möglich. Daher ist es gut, wenn Sie eine genaue Vorstellung davon haben, was für eine Art Foto Sie schießen wollen; besprechen Sie Ihr Konzept auch genau mit Ihrem Modell.

Anleiten!

Geben Sie Ihrem Modell präzise Anweisungen, wie es posieren soll. Wenn Sie es nicht gut in Worte fassen können, laden Sie Beispielbilder auf Ihr Smartphone, die Sie vor Ort zeigen können.

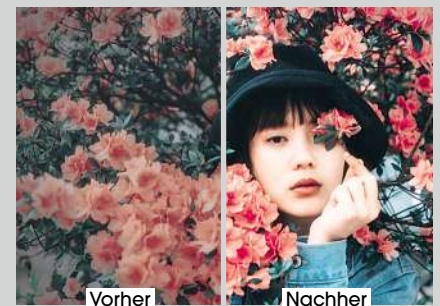
Weitwinkel nutzen!

Normalerweise verwendet man in der Porträtfotografie Objektive mit Brennweiten von 85 Millimetern und länger. Nutzen Sie aber auch ein leichtes Weitwinkel, um so die frühlingshafte Umgebung mit ins Bild aufzunehmen.

Mittagssonne meiden!

Meiden Sie das harte Licht der hochstehenden Mittagssonne. Da dieses direkt von oben kommt, entstehen sonst unschöne Schatten unter der Nase und Augenbrauen.

Nachbearbeiten!



Wenn Sie in RAW fotografieren, ziehen Sie bei der Entwicklung »Helligkeit« bzw. »Belichtung« sowie »Kontrast« und »Sättigung« etwas an. Dann wirkt das Bild fröhlicher.

Porträt-Objektiv verwenden!

Porträt-Objektive, insbesondere Festbrennweiten mit hoher Lichtstärke, sind ideal, um Ihr Modell perfekt freizustellen.



Ganz nah

Wenn die Natur im Frühling erwacht können Sie auf fotografische Entdeckungsreise gehen. Ausgerüstet mit einem Makro-Objektiv lassen sich ganz neue und spektakuläre Welten entdecken.

Auf Augenhöhe

Damit Ihre Bilder nicht wie banale Schnappschüsse wirken, empfehlen wir sich auf Augenhöhe mit den kleinen Krabbeltieren zu begeben. Das gibt den Bildern Tiefe und dem Betrachter das Gefühl, mittendrin statt nur dabei zu sein.

Motiv finden

Marienkäfer sind nicht leicht zu finden. Hauptsaison ist von März bis Oktober. Unser Tipp: Suchen Sie in der Nähe von Pflanzen, die vor allem Blattläuse lieben. Marienkäfer ernähren sich von diesen und tummeln sich gerne in der Nähe ihrer Beute. Neben dem Blattlausklassiker Rose gehören dazu übrigens auch Brombeere und Tomate.





Fokussieren

Für gestochen scharfe Bilder sind eine kurze Verschlusszeit und ein guter Bildstabilisator das A und O. Beim Fotografieren aus der Hand sollte die Verschlusszeit mindestens so kurz sein wie der Kehrwert der Brennweite. Bei einer Brennweite von 90 mm sollte die Verschlusszeit also mindestens 1/90 Sekunde betragen.

Nah, aber nicht zu nah

Viele Makroobjektive haben einen Abbildungsmaßstab von 1:1 und eine Naheinstellgrenze von z.B. 30 cm, die nicht unterschritten werden darf, da sonst Unschärfe entsteht. Ein Stativ kann hilfreich sein. Wichtig ist auch, sich so zum Motiv zu positionieren, dass genügend Licht auf das Motiv fällt, ohne dass schöne Schatten entstehen.



FOTO: MARCUS HAWKINS

Bildrauschen unter Kontrolle

Moderne Kameras bieten mitunter extreme ISO-Werte. Was steckt dahinter und warum sollten Sie dennoch „High ISO“ nur mit Vorsicht nutzen?

Die Lichtempfindlichkeit von Negativfilmen war in der analogen Fotografie ein wichtiger Faktor. Man überlegte vorab gründlich, welche Motive man wohl bei den nächsten 24 oder 36 Aufnahmen ablichten wollte, und versuchte, die Lichtsituation abzuschätzen. Dann entschied man sich für einen

feinkörnigen Negativfilm mit ISO 100 oder für einen lichtempfindlicheren mit ISO 800 und musste mit der Entscheidung leben, bis die Filmpatrone voll war.

Die digitale Fotografie macht es einem deutlich leichter: Die ISO ist keine feste Größe mehr, sondern lässt sich von Bild zu Bild dem

Motiv anpassen. Aktuelle Kameras bieten Low-ISO-Einstellungen genauso wie High-ISO-Einstellungen, die so hoch sind, dass sie den Blitz in vielen Fällen überflüssig machen. Dank dieser Funktion genießt der Fotograf, was Blende und Verschlusszeit angeht, erheblich mehr Freiheiten.

Was ist ISO?

Der Begriff „ISO“ geht auf die „International Organization for Standardization“ zurück. Dieser Standard kombiniert seit 1974 die zuvor geltenden ASA- und DIN-Zahlenwerte und beschreibt die Lichtempfindlichkeit von Negativ- und Diafilmen. In der digitalen Fotografie wurde zwar diese Bezeichnung für die Lichtempfindlichkeit des Sensors übernommen, aber leider ist dabei die Standardisierung abhandengekommen. Jeder Hersteller kocht sein eigenes Süppchen, die ISO-Werte unterschiedlicher Kameramodelle lassen sich

Störpixel unterdrücken

Mit Bildrauschen muss man sich nicht abfinden: So säubern Sie Ihre Aufnahmen – noch in der Kamera oder am PC.

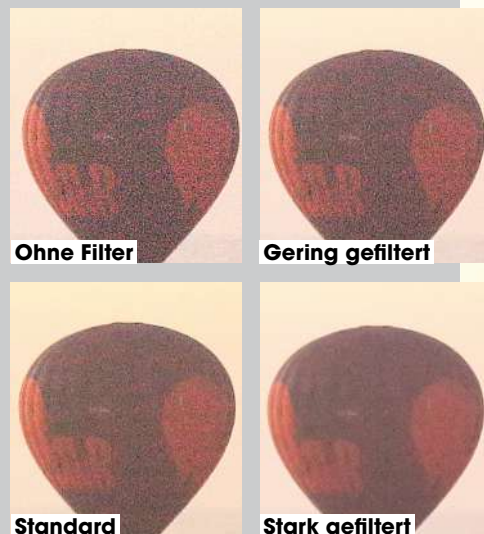
Es gibt Situationen, in denen man sich von seinen Prinzipien verabschieden muss – etwa von einer Obergrenze für ISO-Einstellungen, die man sich selbst gesetzt hat. Um den Heißluftballon in der Morgenröte mit einer Canon 5D Mark III und einem 200-mm-Tele zu fotografieren, war eine Belichtungszeit von 1/200 Sek. und damit ISO 5.000 nötig. Wie zu erwarten zeigt die Auf-

nahme in der Vergrößerung deutliches Farb- und Helligkeitsrauschen. Das lässt sich mit einer speziellen Kamerafunktion reduzieren. Das Problem dabei: Kein Algorithmus ist schlau genug, feine Details des Motivs von Bildrauschen zu unterscheiden. Deshalb hat sich unser Fotograf dazu entschieden, die Aufnahme als Rohdatei zu speichern und das Bildrauschen am PC per RAW-Konverter selbst zu filtern. Dadurch konnte er die Stärke so dosieren, dass keine wichtigen Details verloren gingen.



Bildrauschen unterdrücken

Hohe ISO-Einstellungen und lange Belichtungszeiten begünstigen das Entstehen von Bildrauschen. Bei solchen Aufnahmen können Sie einen speziellen Filter in der Kamera aktivieren, der die Störpixel wieder herausrechnet.



Einmal „entrauschen“, bitte!

Bevor Aufnahmen als JPEG auf der Speicherkarte landen, werden sie optimiert, wobei sich auf Wunsch auch Bildrauschen entfernen lässt. Die Canon 5D Mark III bietet wie fast alle Digitalkameras eine einstellbare Rauschreduktion bei JPEGs. „Stark gefiltert“ entfernt Störpixel sehr effektiv, allerdings gehen dabei auch Details verloren, wodurch sehr feine Strukturen, etwa Vogelfeder, unnatürlich geglättet wirken.

So fangen Sensoren Licht ein

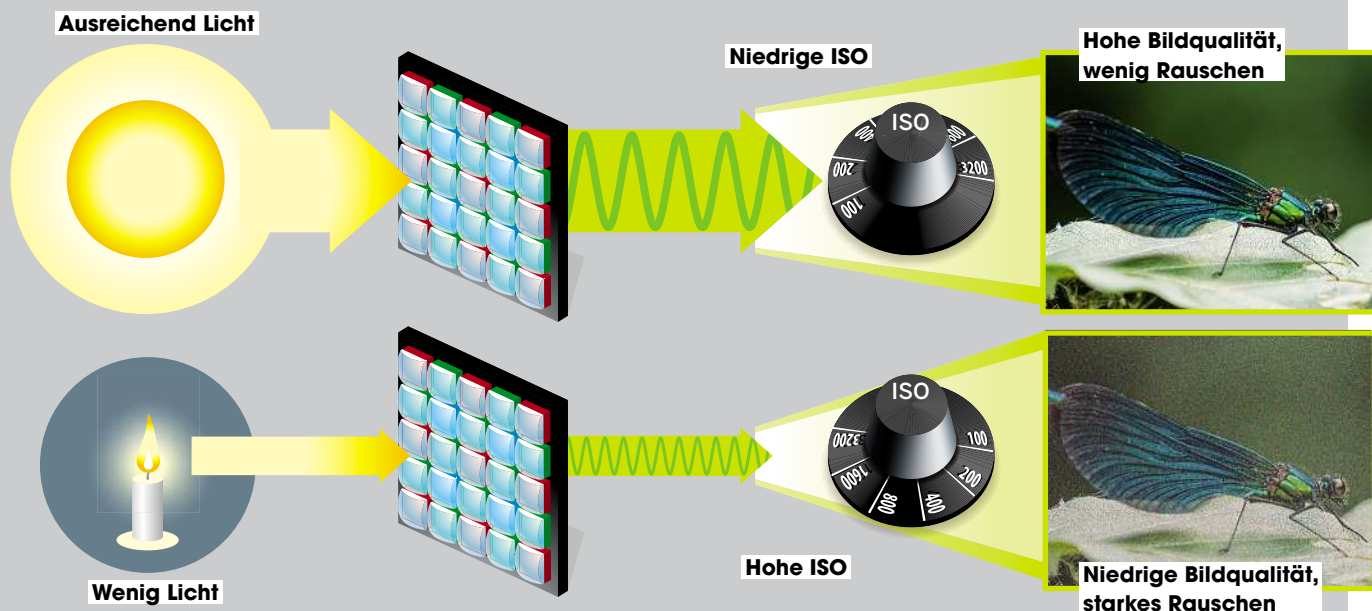
Mit dem ISO-Wert legen Sie die Lichtempfindlichkeit des Kamerasensors fest. Allerdings hängt von dessen Höhe auch entscheidend ab, wie auffällig Störpixel in Ihren Aufnahmen womöglich werden.

Per ISO-Einstellung lassen sich Kameras an die Lichtsituation anpassen. Bei wenig Licht erreichen weniger Photonen den Sensor, das

Signal ist also relativ schwach. Um eine Aufnahme mit ausreichender Helligkeit zu generieren, muss das Signal entsprechend

verstärkt werden. Dabei entsteht in der Verstärkerschaltung, aber auch im Sensor selbst Rauschen: Das thermische Rauschen

der Diode sowie von Dunkel- wie Signalstrom bedingtes „Schrottrauschen“ führen zu Farb- oder Helligkeitsabweichungen.



also nicht unbedingt vergleichen. Gleich geblieben ist jedoch: Je höher die ISO, desto lichtempfindlicher der Sensor.

Während beim Negativfilm spezielle Beschichtungsverfahren die Lichtempfindlichkeit des Materials erhöhen, wird bei Kamerasensoren einfach das Signal verstärkt. Bei höherer ISO wird die gleiche Menge einfallender Photonen also heller interpretiert. Das ist wichtig in allen Situationen, in denen das vorhandene Licht der limitierende Faktor ist und der Fotograf aus gestalterischen Gründen weder die Blende weiter öffnen noch die Belichtungszeit verlängern möchte. In der Praxis bedeutet das im Umkehrschluss: Verdoppeln Sie den ISO-Wert, können Sie im Gegenzug Blende oder Verschlusszeit um einen Faktor zurücknehmen. Wird die ISO von 200 auf 400 hochgesetzt, können Sie also entweder die Verschlusszeit von 1/125 auf 1/250 Sek. verkürzen oder die Blende von f/5,6 auf f/8 schließen, ohne dass das Bild zu dunkel wird.

Verbesserte Sensortechnik

Durch die digitale Technik steht eine sehr große Bandbreite an ISO-Einstellungen zur Verfügung. Anders als Negativfilme, bei denen ISO 3.200 die Obergrenze ist, spielen Bildsensoren in einer anderen Liga: ISO 102.400 ist längst kein Rekordwert mehr, diese Einstellung bieten viele aktuelle Modelle. Im erweiterten Modus lässt sich etwa bei der Nikon D5 die Lichtempfindlichkeit sogar auf ISO 3.280.000 hochsetzen – doch Wunder kann auch eine solche Profi-DSLR nicht vollbringen: Die Aufnahmen rauschen so stark, dass das Motiv nur noch schemenhaft und mit starkem Farbstich zu erkennen ist.

An der Qualität der Aufnahmen bei schwachem Licht lässt sich sehr gut der Fortschritt in der Digitalfotografie aufzeigen. Die Architektur der Pixel hat sich über die Jahre weiterentwickelt, kleine „On-chip“-Linsen auf jedem Sensorpixel sammeln Licht und Sensoren mit rückwärtiger Belichtung bieten den lichtempfindlichen Fotodioden generell eine größere Fläche. Zu guter Letzt haben Prozessoren und deren Algorithmen bei der Signalumsetzung zugelegt. Aktuelle Kameras kommen also mit lichtschwachen Situationen besser klar, in vielen Fällen muss nicht einmal der Blitz ausgeklappt oder ein Stativ aufgestellt werden.

Kehrseite der Medaille

Trotz all dieser Verbesserungen behält eine Grundregel der Fotografie ihre Gültigkeit: Setzen Sie die ISO nur so hoch wie nötig. Ein Verstärken des Signals führt zwar zu mehr Bildhelligkeit, aber eben auch zu einem höheren Grundrauschen des Sensors, das in der Fotografie „Bildrauschen“ genannt wird. Dieses besteht aus zwei Komponenten: Beim Luminanzrauschen erscheinen manche Pixel

Richtige ISO wählen

ISO 6.400 oder ISO 200? Diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten, sondern hängt von Motiv und Lichtverhältnissen ab.



FOTO: MARCUS HAWKINS

Bewegungsunschärfe Mit mehreren Sekunden Belichtungszeit verwandelt sich ein Wasserfall in einen Schleier. Das lässt sich mit niedriger ISO realisieren.



FOTO: ALVAREZ/GETTY IMAGES

Sport & Action Nur mit sehr kurzen Belichtungszeiten lassen sich schnelle Bewegungen einfrieren. Das macht meist eine höhere ISO-Einstellung notwendig.



FOTO: MARCUS HAWKINS

Fine Art Um aller kleinste Details in bester Qualität abzubilden, sollten Sie mit ISO 200 arbeiten – oder „Low ISO“, wenn die Kamera dies unterstützt.



FOTO: CESARE FERRARI/GETTY IMAGES

Lichtstimmung Auf Konzerten hilft es nichts, einen Blitz zuzuschalten, das Kunstlicht würde die Atmosphäre zerstören. Besser mutig die ISO hochsetzen.



FOTO: JULIANA PETROSJAN/GETTY IMAGES

Bokeh Porträtfotografen arbeiten mit offener Blende, um Personen vor einem unscharfen Hintergrund freizustellen. Das klappt meist auch mit niedriger ISO.



FOTO: LENSOMY/GETTY IMAGES

Lange Brennweite Beim Fotografieren von Tieren mit dem Tele muss man mit kurzen Belichtungszeiten arbeiten. Auch hier ist häufig eine höhere ISO nötig.

zu hell oder dunkel, beim Farb- bzw. Chrominanzrauschen zeigen sie eine ganz andere, also „falsche“ Farbe. Bei High-ISO-Aufnahmen kann so auf dunkle Bildbereiche ein bunter Konfettiregen niedergehen. Wie stark sich Helligkeits- und Farbrauschen auswirken und ob dieses großflächige Muster bildet, variiert je nach Kameramodell. In der Forensik kann mit dem „Fingerabdruck“ des Bildrauschens sogar der Beweis geführt werden, dass eine Aufnahme mit einer bestimmten Kamera gemacht wurde.

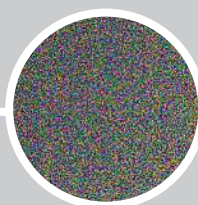
Ein ähnlicher Effekt tritt bei extremen Langzeitbelichtungen auf, etwa bei der Astrofotografie. Hier summiert sich das Grundrauschen durch die lange Verschlusszeit. Dieses Rauschen lässt sich bei vielen Kameras intern mittels „Dunkelbildabzug“ entfernen: Die Kamera nimmt nach der eigentlichen Belichtung eine zweite, genauso lange Aufnahme auf, jedoch bei geschlossenem Verschluss. Auf diesem „Dunkelbild“ manifestiert sich das spezifische Muster des Bildrauschens, das sich als Schablone für die Filterung verwenden lässt.

Eine Frage der Qualität

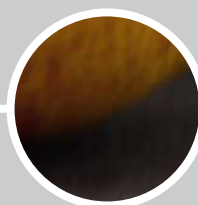
Bis zu welcher ISO-Einstellung lässt sich Bildrauschen tolerieren? Die Antwort liefert eine Aufnahmereihe bei unterschiedlicher ISO.

Es gibt kein Patentrezept für die Einstellung der ISO, denn die Stärke des Bildrauschens hängt vom Kameramodell ab, zudem hat jeder eine andere Schmerzgrenze. Machen Sie doch die Probe auf Exempel: Fotografieren Sie ein Motiv bei unterschiedlichen ISO-Einstellungen und vergleichen Sie die Ergebnisse. Wir haben uns für eine Birne vor grauer Fläche entschieden, da die Schale feine Details zeigt, der Hintergrund dagegen relativ ruhig ist. Mit einer

Canon EOS 5D Mark IV haben wir eine ISO-Reihe bei Blende f/11 frei aus der Hand fotografiert. Bis ISO 6.400 bleibt das Bildrauschen im akzeptablen Bereich, allerdings wirken die Farben etwas blasser. Ab ISO 25.600 sind die Aufnahmen körnig und verwachsen. Bei ISO 100 zeigt sich ein anderes Problem: Die Belichtungszeit hat sich auf 1/30 Sek. verlängert, die minimalen Zitterbewegungen bei der Aufnahme machen sich in diesem Bild als Unschärfe bemerkbar.



Praxistest
Bis ISO 1.600 muss man bei der Canon EOS 5D Mark IV in puncto Detailtreue und Farbdarstellung keine sichtbaren Einbußen hinnehmen. Unter schwierigen Lichtbedingungen ist auch ISO 6.400 akzeptabel.



ISO-Automatik

Qualitätssicherung: So begrenzen Sie im Kamera-Menü die Lichtempfindlichkeit auf einen Höchstwert.

In den Programm-Automatiken spielt die ISO-Einstellung meist die Rolle eines Jokers: Zunächst werden Blende und Belichtungszeit festgelegt, dann stimmt die Kamera die ISO genau so ab, dass die Belichtung stimmt. Wenn jedoch für Sie persönlich die Schmerzgrenze bei einem bestimmten ISO-Wert erreicht ist, können Sie der Kamera vorgeben, diesen nicht zu überschreiten. Die Einstellung »Auto ISO-Bereich« finden Sie im Kameramenü. Hier können Sie oft auch angeben, welche Belichtungszeit nicht unterschritten werden soll – wichtig beim Fotografieren frei aus der Hand.



Automatik verfeinern Im Menü »Auto ISO-Bereich« können Sie einen minimalen und – viel wichtiger – einen maximalen ISO-Wert angeben. So haben Sie das Bildrauschen unter Kontrolle.



Verwackler vermeiden Etwas versteckt in den ISO-Einstellungen gibt es oft die Möglichkeit, eine Verschlusszeit von 1/125 Sekunden vorzugeben, um Freihand-Aufnahmen nicht zu verwackeln.

„Bei hohen ISO-Werten sinkt der Dynamikumfang der Aufnahmen rapide ab, bei ISO 3.200 hat er sich häufig schon um ein Drittel reduziert. Gleiches gilt für die Farbdarstellung“.

Dadurch können erstaunlich klare Aufnahmen des Sternenhimmels entstehen.

Hohe Lichtempfindlichkeit begünstigt nicht nur Bildrauschen, es hat einen weiteren Nachteil, der allerdings nicht so offensicht-

lich ist: Der Dynamikumfang der Aufnahmen sinkt rapide. Viele aktuelle Kameramodelle stellen bei ISO min einen Helligkeitsumfang von bis zu 14 Blendenstufen dar, bei hohen ISO-Werten um 3.200 re-

duziert sich dieser nicht selten um ein Drittel. Gleiches gilt für die Farbdarstellung: Nuancen werden bei hoher ISO längst nicht so fein wiedergegeben wie bei niedriger ISO, auch Farbstiche können auftreten.

Auch bei Negativfilmen geht hohe ASA mit Artefakten einher. Hier ballen sich die lichtempfindlichen Silberhalogenide in der Emulsionsschicht, die Abzüge wirken grobkörnig. Diese „Körnung“ wird aber längst nicht so negativ bewertet, im Retro-Hype um die analoge Fotografie genießt sie sogar Kultstatus.



Tipps von

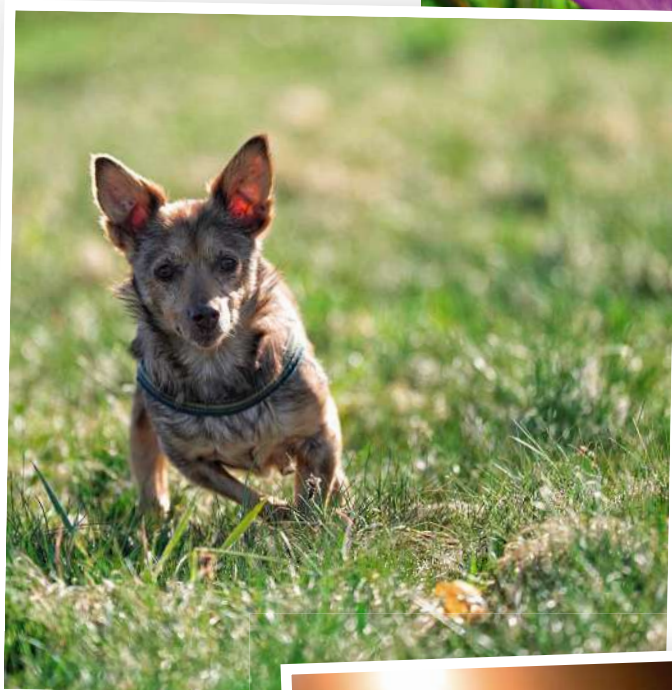
MARTIN
WAGNER

Leiter Trends &
Training der
RINGFOTO Gruppe

Martin Wagner

*„Der Frühling wird
überbewertet“*

DOUGLAS ADAMS



FOTOS: MARTIN WAGNER/RINGFOTO, PEXELS

Immer im Fokus:
Moderne AF-Systeme
bieten eine hohe Zuver-
lässigkeit – auch bei
flinken Motiven.



„Der Frühling wird überbewertet“ ... meint zumindest der Schriftsteller Douglas Adams – der seine Kernkompetenz allerdings vor allem als Autor der satirischen Science-Fiction-Reihe „Per Anhalter durch die Galaxis“ hat. Ich dagegen bin der Meinung: Der Frühling kann gar nicht hoch genug geschätzt werden. Denn fotografisch bietet er eine schier unendliche Vielfalt an Farben, Lichtsituationen und Motiven. Der Vorteil: Die dazugehörigen fotografischen Werkzeuge, also Kameras, Objektive und Zubehör, werden immer besser.

Sei es der treffsichere Autofokus, der dank ausgefeilter Technik auch schnell bewegte Motive wie einen meiner Hunde (siehe Bild links) immer im Fokus hält, oder der große Dynamikumfang, den ein moderner Sensor heute auf die Speicherkarte bannet. Die perfekte Ausrüstung für einen Ausflug in die Natur. Übrigens: Wenn Sie noch Know-how zu aktueller Ausrüstung brauchen: Mein YouTube-Kanal steht zur Verfügung.

Hier gibts mehr von Martin Wagner:
<https://www.youtube.com/c/RINGFOTOGruppe>
Schauen Sie mal vorbei!

Gimbal für die Reise

Das branchenführende Ronin-Stabilisator-Portfolio von DJI wird um eine neue Mini-Version erweitert: den DJI RS 3 Mini mit einem Gewicht von nur 795 Gramm.

DJI, der weltweit führende Hersteller von zivilen Drohnen und kreativer Kamertechnologie, hat den DJI RS 3 Mini vorgestellt, einen leichten, tragbaren Stabilisator für unterwegs, der speziell für die gängigsten spiegellosen Kameras und Objektive entwickelt wurde. Mit einem kleineren und leichteren Gehäuse setzt der DJI RS 3 Mini die hervorragende Stabilisierungsleistung der RS 3 Serie fort und bietet mehr Aufnahmemöglichkeiten bei der Erstellung professioneller Inhalte auf Reisen oder unterwegs. Der Gimbal wiegt weniger als 800 g, kann bis zu 2 kg tragen, verfügt über eine Bluetooth-Aufnahmetaste, einen Stabilisierungsalgorithmus der dritten Generation, natives horizontales und vertikales Umschalten und einen 1,4-Zoll-Farb-Touchscreen.

Mit nur einer Hand

Der RS 3 Mini verfügt über ein kompaktes und handliches All-in-One-Design. Mit nur 795 g im vertikalen Aufnahmemodus ist der RS 3 Mini rund 50 Prozent leichter als der RS 3 Pro und 40 Prozent leichter als der RS 3. Dadurch ist das Gerät noch einfacher zu transportieren und ermöglicht hervorragende Ergebnisse mit nur einer Hand.

Mit einer Traglast von bis zu 2 kg unterstützt der RS 3 Mini eine Vielzahl gängiger Kombinationen aus spiegellosen Kameras und Objektiven, wie z.B. Sony Alpha 7S III mit 24-70 mm f/2,8 GM, Canon EOS R5 mit RF24-70 mm f/2,8 STM oder Fujifilm X-H2S mit XF 18-55 mm f/2,8-4. Ein leistungsstarker Motor sorgt



Leichtgewicht: Mit einem Eigengewicht von nur 795 Gramm und der Einhandbedienung lassen sich Kamera-Objektiv-Kombinationen hervorragend halten und bei Videoaufnahmen stabilisieren.

dafür, dass das Filmmaterial auch bei maximaler Brennweite stabil bleibt und nicht neu ausbalanciert werden muss.

Aufnahmen im Hochformat

Der RS 3 Mini verfügt über zweilagige Schnellwechsellplatten für Aufnahmen im Hochformat. Durch die Montage am Vertikalarm sind Hochformataufnahmen ohne Zubehör möglich und der Schwenkwinkel des Gimbals ist im Vergleich zum herkömmlichen Hochformatmodus nicht eingeschränkt. Kurze Videoinhalte für Social Media können so direkt aufgenommen werden.

Darüber hinaus verfügt der RS 3 Mini über eine obere Platte mit einer neuen, gebogenen Positionierungsführung, die ein Verdrehen und Verrutschen der Kamera verhindert.

Ein 1,4-Zoll-Farb-Touchscreen, eine M-Mode-Taste zum Umschalten zwischen den drei individuellen Gimbal-Modi und ein vorderes Einstellrad zum Fokussieren sind für eine Bedienung mit einer Hand erreichbar. Darüber hinaus verfügt der komfortable Handgriff über einen integrierten Akku mit einer Lauf-

zeit von bis zu 10 Stunden. Er kann während des Betriebs aufgeladen werden und ist in nur 2,5 Stunden wieder vollständig aufgeladen.

Die kabellose Bluetooth-Verschlussfunktion unterstützt das Koppeln mit den meisten gängigen spiegellosen Kameras, während die leistungsstarke Bildstabilisierung schnelle oder plötzliche Bewegungen der angeschlossenen Kamera-Objektiv-Kombination ausgleicht.



DJI RS 3 MINI

- 3-achsiger Gimbal
- 1,4" Vollfarb-Touchscreen
- Nutzlast 2 kg
- Akkulaufzeit ca. 10 h
- Preis: 389 Euro



Kreativpaket: Für den neuen Gimbal DJI RS 3 Mini ist zahlreiches Zubehör verfügbar. Etwa im Creativ Combo-Set.



cewe

1

Originelle Fotogeschenke für die beste Mama der Welt

Am 14. Mai ist Muttertag – und damit, abgesehen von allen anderen 364 Tagen, eine wunderbare Gelegenheit, unseren Mamas „Danke“ zu sagen, sie mit einer Extra-Portion Liebe und einem ganz persönlichen Geschenk zu verwöhnen. Eine besondere Freude bereitet man Müttern mit Bildern von gemeinsamen Familienerlebnissen. Für alle, die noch auf der Suche nach Anregungen sind, hat CEWE Tipps für die schönsten, individuellen Fotopräsentate und kreativen Überraschungen zum Muttertag zusammengestellt, die wirklich jede Mama berühren.

1 Besondere Fotopräsentate, die ihresgleichen suchen

So hat Mama ihre liebsten Familienmomente immer im Blick: Mit einer individuellen **Fototasse** hält man Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse auf kreative Weise warm. Versehen mit einem niedlichen Kinderbild oder einem gemeinsamen Lieblingsmotiv wird die Tasse zum echten Unikat – und sorgt für einen fröhlichen Start in den Tag. Noch eine süße Geschenkidee für alle Mamas: die wichtigsten Herzensmenschen auf der **Handyhülle**. Mit einer personalisierbaren Handyhülle, verfügbar für alle gängigen Modelle und in einer großen Auswahl an Materialien, hat Mama ihre Liebsten immer mit dabei. Auch auf einer selbst gestalteten **Fotoleinwand** von CEWE ist viel Platz für lustige Kinder- und Familienfotos, die garantiert jede Mutter zu Lach- oder Freudentränen bewegen. Erinnerun-

gen von großen und kleinen Momenten mit der Familie finden auch in der **Bilderbox** von CEWE Platz, die dank Sichtfenster gleichzeitig als dekorativer Bilderrahmen dient. Sie bietet Raum für bis zu 100 ganz besondere Momente, die jeden Tag von der ganzen Familie bestaunt werden können. Praktisch: Das Lieblingsmotiv im Rahmen lässt sich jederzeit auswechseln. Passend zum Muttertag gibt es den Hingucker im liebevollen Design mit Herzmotiv.

2 Zeitreise mit Mama: Schöne Erinnerungen im CEWE FOTOBUCH festhalten

„Weißt-du-noch, Mama?“ Wilde Kindergeburtstage, gemeinsames Pizzabacken und Verstecken spielen im Garten – viele Fotos erzählen von unvergesslichen Kindheitserlebnissen mit unseren Müttern. In einem liebevoll gestalteten CEWE FOTOBUCH kön-

nen gemeinsame Momente verewigt und immer wieder neu erlebt werden. Für die Zeitreise durch fröhliche Kindertage mit Mama bietet es sich auch an, Analogbilder von früher einzuscannen und so für die Ewigkeit zu digitalisieren. Dabei sind Fantasie und Platz bei CEWE keine Grenzen gesetzt: Das CEWE FOTOBUCH gibt es in vielen Formaten, von Compact Quadratisch (15 x 15 cm) bis zu XXL (28 x 36 cm). Tipp: Besonders einfach geht es mit der Buchvorlage "Danke, Mama" von CEWE. Zusätzlich zu den gemeinsamen Lieblingsmotiven können liebevolle Botschaften durch hübsche Gestaltungselemente wie Cliparts oder Veredelungen untermalt werden.

3 Da steckt viel Liebe drin: Geschenkbox für Mama

Dieses Fotogeschenk von CEWE ist etwas für alle, die nach einer charmannten, indi-



viduellen Verpackung für ihr Muttertagsgeschenk suchen. Denn die Box lässt sich sowohl außen als auch innen mit persönlichen Lieblingsbildern gestalten. Umso mehr Freude hat jede Mama an der Überraschung, die sich im Inneren der Foto-Geschenkbox versteckt.

4 Muttertagsgeschenke für das kleine Budget

Selbstgemachte Geschenke sind Herzenssache: Ein **Foto-Schlüsselanhänger** in Herzform, versehen mit einem hübschen, gemeinsamen Bild, ist dafür der beste Beweis – und ein Zeichen liebevoller Verbundenheit. Schöne Erinnerungen und Lieblingsmotive gibt es auch im Kleinformat: Flache **Magneten** in Herzform oder

quadratisch mit niedlichen Kindermotiven sind ein echter Hingucker.

5 Herzensgrüße selbst gestalten: Grußkarten zum Muttertag von CEWE

Eine mit Fotos selbst gestaltete Karte rundet jedes Muttertagsgeschenk perfekt ab. Mit persönlichen Lieblingsbildern lassen sich bei CEWE unverwechselbare Karten ganz unkompliziert und schnell online gestalten – selbst für Spätentschlossene. Denn mit CEWE kann man seine Muttertagsgrüße per Postkarte oder als Einzelkarte auch direkt zur Mutter nach Hause versenden lassen. Einfach unter www.cewe.de den Direktversand wählen, schneller geht es kaum, seiner Mutter

auch aus der Ferne eine individuelle Freude zu machen!

6 Fotogutscheine für gemeinsame Zeit

Über ein Picknick, eine Kanutour oder einen Festivalbesuch freut sich garantiert jede Mama. Ein kreativer Fotogutschein ist einfach gemacht: Benötigt werden ein Glasgefäß und ein Sofortfotostreifen mit Lieblingsbildern, versehen mit lieben Worten. Sofortfotos können an jeder CEWE Fotostation ausgedruckt werden. Den Gutschein in einen Glasbehälter geben und beispielsweise mit getrockneten Blüten dekorieren.

Und noch mehr Inspirationen gibt es hier: <https://fotoservice.ringfoto.de/>

Das Herz

Die X-T5 setzt auf den neuen 40-Megapixel-HR-Sensor, den wir aus der Fujifilm X-H2 kennen.

Kleiner & Leichter

50 Gramm leichter und fünf Prozent kleiner: Die Fujifilm X-T5 richtet sich an alle, denen Kompaktheit und Gewicht wichtig sind.

Perfektes Duo

Durch das kleine Gehäuse ist die X-T5 in Kombination mit den kompakten Festbrennweiten des Systems unauffällig und perfekt geeignet für die Streetfotografie.

Retro-stil

Die beliebte, schicke Retro-Optik mit den zahlreichen Einstellrädchen der X-T-Serie wird auch bei der Fujifilm X-T5 beibehalten.

Die Nummer drei

FUJIFILM X-T5

Die Fujifilm X-T5 ist die dritte Kamera in der neuen Generation des X-Systems. 40 Megapixel, Objektiverkennung und Retro-Design: Wir zeigen, wo die Kamera ihre Vorteile ausspielt.

Mit der Fujifilm X-T5 kommt die dritte Kamera aus der neuen Prozessor- und Sensorgeneration des X-Systems auf den Markt. Nach der X-H2 und der X-H2S haben wir, wie viele von Ihnen, die X-T5 schon heiß erwartet. Dabei ist die Fujifilm X-T5 nicht nur die dritte Kamera im neuen X-System, sondern holt sich auch den dritten Platz auf unse-

rer Bestenliste – nach der X-H2 und X-H2S. Dabei ist die X-T5 die günstigste Kamera-Variante des neuen Fujifilm-Line-ups.

Für uns Grund genug, sich das Modell einmal ganz genau in Labor und Praxis anzuschauen. Auf den ersten Blick sieht sie dabei genauso aus wie ihre Vorgängerinnen: Die Kamera kommt im bekannten, stylischen Retro-

look mit vielen Einstellrädern, welche direkten Zugriff auf alle wichtigen Kamerafunktionen bieten. Wer die X-T-Serie kennt, wird sich so in der Bedienung direkt heimisch fühlen. Vor allem, wenn man die letzte Generation nicht hatte, denn im Unterschied zur X-T4 hat die X-T5 das altbekannte 3-Wege-Display, welchem einige Fotografen dem Vorzug geben. Schließlich ist das Display so unauffälliger, als wenn dieses seitlich zur Kamera herausklappt und gleichzeitig ist es schneller ein- und ausklappbar.

Das heißt aber auch: kein Selfie-Display, das Video-Content-Creator bevorzugen. Die Entscheidung gegen das filmfreundliche herausklappbare und drehbare Display hin zum 3-We-

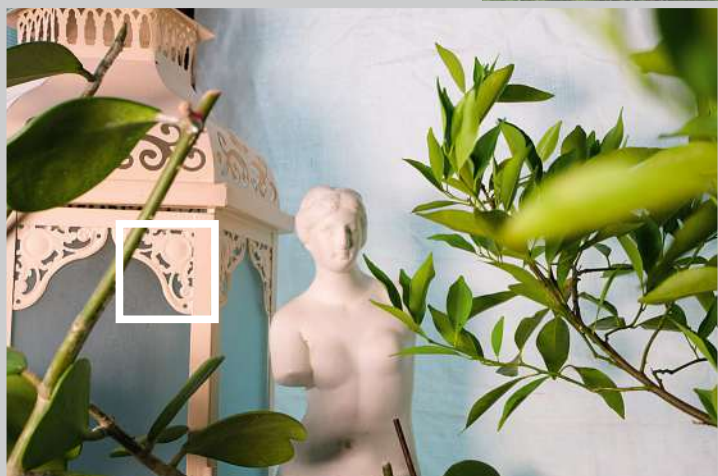
Die Fujifilm X-T5 im Labor und in der Praxis

Rauschverhalten:

Hier gilt: mehr Auflösung, mehr Rauschen. Beim Bildrauschen am Monitor liegt die Kamera etwa 0,2 VN über den Werten der X-T4, was immer noch gut ist, bedenkt man den riesigen Sprung bei den Mepapiteln. Im Druck (VN3) ist das Rauschen aber weniger auffällig und bleibt bis ISO 3.200 auch noch unter einem Wert von 1,0 VN.

Auflösung & Details:

Die Auflösung, die Fujifilm aus dem 40-Megapixel-Sensor herausholt, ist beeindruckend. Bei ISO 125 sind das 2.806 Linienpaare pro Bildhöhe – über 800 mehr als bei der X-T4. Der Wert bleibt noch bis ISO 6.400 bei über 2.112 Linienpaaren pro Bildhöhe. Bei der Detailtreue glänzt die X-T5 aber leider weniger, hier bleibt sie nur bei ISO 800 und 1.600 über 80 Prozent.



ge-Klappdisplay ist eine bewusste, sieht man sich auch andere Features der X-T5 an. Es gibt so keine Kopfhörer-Klinke und einen Micro-HDMI-Ausgang statt einem HDMI-Ausgang. Kopfhörer können aber über den USB-C-Ausgang angeschlossen werden.

Etwas reduziert wurde auch die Größe des Gehäuses, welche mit 129,5 x 91 x 63,9 Millimetern etwa fünf Prozent kleiner als die X-T4 ist. Dazu ist die Kamera mit 557 Gramm auch 50 Gramm leichter als die Vorgängerin. Das merkt man zugegeben in der Praxis nicht sofort, dürfte aber für Fotografen, die viel draußen unterwegs sind und für die jedes Gramm weniger essenziell ist, ein positiver Faktor sein. Auch sonst gibt es leichte Veränderungen am Gehäuse, wie größere Knöpfe auf der Rückseite, mehr Haptik am rückseitigen Bedienrad oder ein etwas weniger ausgeprägter Handgriff.

Damit die Kamera für größere Hände trotzdem nicht zu fummelig wird, bietet Fujifilm den separat erhältlichen Handgriff MHG-XT5 (circa 150 Euro) an, der freien Zugang zu Akku und Speicherkarte erlaubt und auch ACRA SWISS kompatibel ist. Einen Hochkant-Griff wie bei der X-T4 soll es für die Fujifilm X-T5 aber nicht geben.

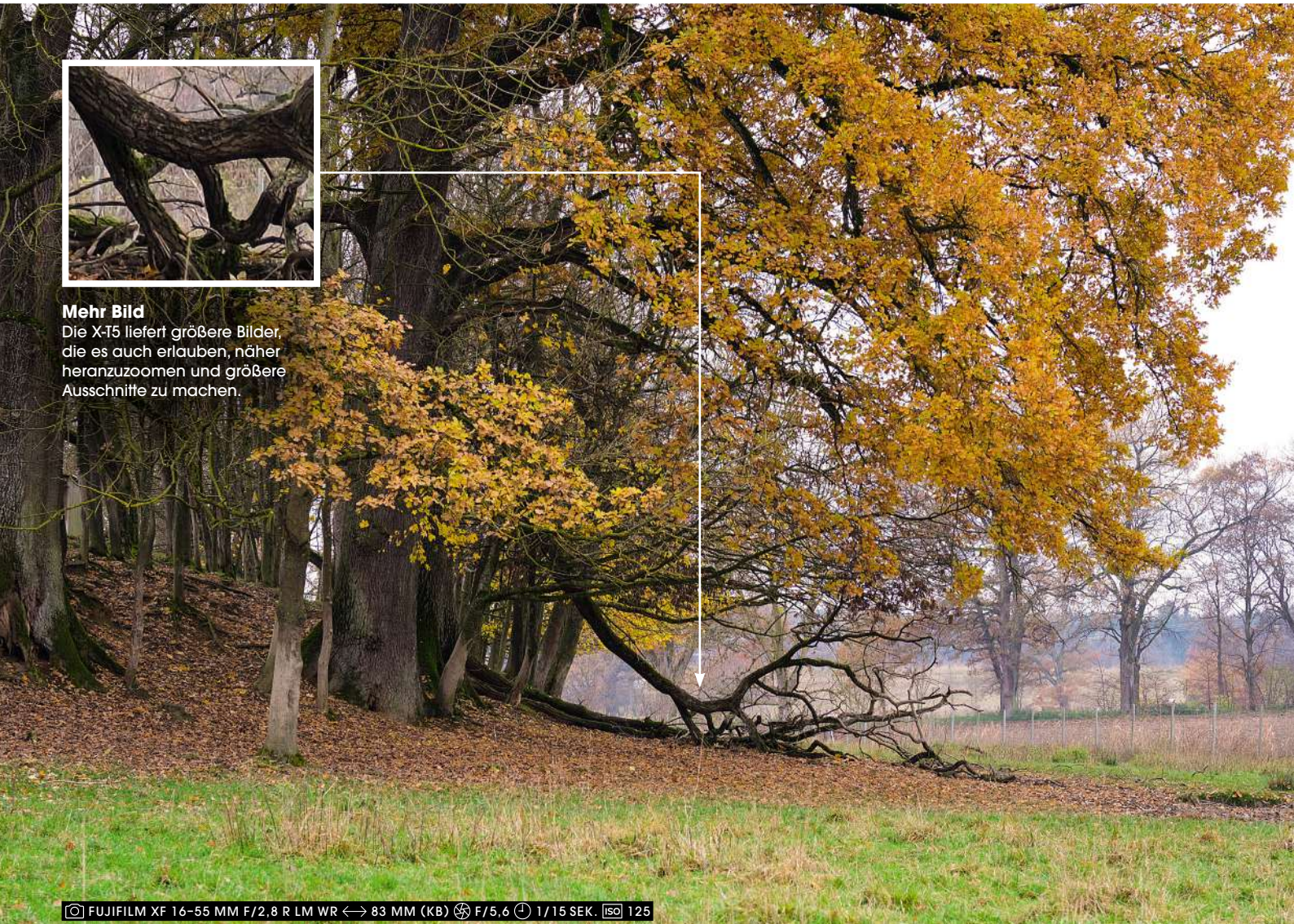
Filmen mit der X-T5

Zielgruppe der X-T5 sind Fotografen, die machen diese Änderungen an Design und Bedienung deutlich. Was aber nicht heißt, dass sich die Fujifilm X-T5 nicht zum Filmen eignet: Sie unterstützt diverse flache Bildprofile (F-Log, F-Log2, HLG), hat kaum Bildrauschen im Video (0,4 VN bei VN1, 0,5 VN bei VN3) und kommt ebenso mit 19 Filmsimulationen wie ihre beiden großen Schwestermodelle. Videos zeichnet die X-T5 mit bis zu 6,2K in 30p auf.



3-Wege-Display

Bei der X-T5 setzt Fujifilm auf das bei einigen Fotografen beliebte 3-Wege-Display.



Mehr Bild

Die X-T5 liefert größere Bilder, die es auch erlauben, näher heranzuzoomen und größere Ausschnitte zu machen.

Größere Knöpfe

Die Knöpfe auf der Rückseite der Kamera sind bei der Fujifilm X-T5 etwas größer und damit leichter zu bedienen.

Haptik

Auch am Bedienrad wurde optimiert: Dieses ist nun haptischer und griffiger, was ebenfalls Bedienkomfort gibt.

Wenn wir schon beim Thema Filmen sind: Statt eines CFExpress-Speicherplatzes sind bei der X-T5 zwei SD-Slots verbaut, was Fotografen, die nicht unbedingt die teuren CFExpress-Speicherkarten brauchen, in die Hände spielen dürfte. Wem Klinke, HDMI-Ausgang und ein herausklapp- und drehbares Display wichtig ist, der greift aber wohl eher zur X-H2S.

Fotografie im Fokus

Dass die Fotografie im Fokus der X-T5 steht, wird auch beim Sensor deutlich: Verbaut ist der X-Trans-CMOS-5-HR mit 40,2 Millionen Pixel. Das ist der gleiche, hochauflösende Sensor, den wir aus der Fujifilm X-H2 kennen, welcher gemeinsam mit dem X-Prozessor 5 das Herz der Kamera bildet.

So gibt es bei der Fujifilm X-T5, genauso wie bei ihrer großen Schwester, eine neue niedrigste Standard-Empfindlichkeit von ISO 125, eine kürzeste Verschlusszeit von 1/180.000 Sekunde sowie den smarten Motiverkennungs-Auto-

Lichtsensitiv

Die neue niedrigste ISO liegt jetzt bei ISO 125 und holt bei Schwachlicht noch mehr heraus. Auch bei ISO 1.250 wie hier bei unserem abendlichen Shooting im Wald überzeugt die X-T5.



📷 FUJIFILM XF 16-55 MM F/2.8 R LM WR ↔ 83 MM (KB) 🌞 F/2.8 ⌚ 1/125 SEK. 📏 1.250



Detailreich

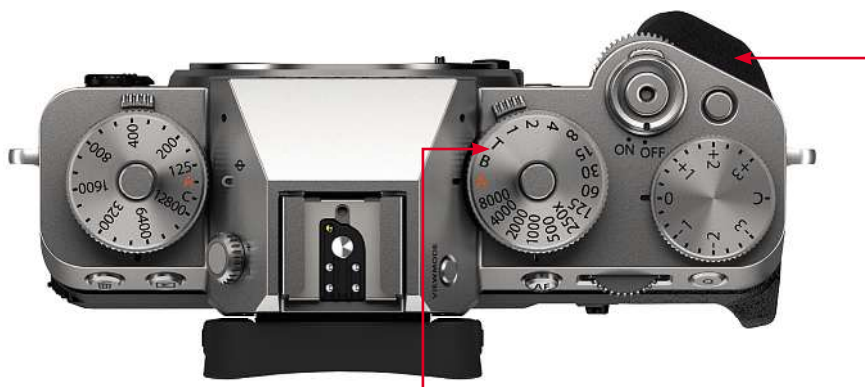
Mit dem 40-Megapixel-Sensor der X-T5 lassen sich auch kleinste Details scharf einfangen. Den separaten Test zum XF 30 mm Makro gibt es in einer der nächsten Ausgaben.

📷 FUJIFILM XF 30 MM F/2,8 R LM WR MACRO ↔ 45 MM (KB) ⚙️ F/8 ⏱️ 1/15 SEK. 📏 125

fokus, der mittels Deep-Learning-Technologie entwickelt wurde. Dieser erkennt und verfolgt nicht nur Gesichter und Augen von Menschen, sondern hält auch Tiere, Vögel, Autos, Motorräder, Fahrräder, Flugzeuge und Züge im Fokus.

Auch der „Pixel Shift Multi-Shot“-Modus für hochauflösende 160-Megapixel-Aufnahmen, die sich aus 20 RAW-Bildern mit der kostenlosen Software „Pixel Shift Combiner“ zusammensetzen lassen, ist bei der Fujifilm X-T5 mit

an Bord. Der schwenkbare 3-Zoll-LCD-Monitor löst mit 1,84 Millionen Bildpunkten auf, und die Vergrößerung durch den elektronischen Sucher ist nun 0,8-fach. Wer gern Actionaufnahmen einfängt, kann das bei der X-T5 mit 15



Altbewährtes

Am bekannten Design mit den zahlreichen Einstellrädern hat sich nichts verändert.

Handgriff

Der Handgriff ist bei der Fujifilm X-T5 weniger stark ausgeprägt als bei der Vorgängerin X-T4.

Die X-T5 überzeugt als erstklassige Kamera für Fotografen.



Fujifilm X-T5

TECHNISCHE DATEN

Maximale Auflösung	7.728 x 5.152 Pixel
Effektive Pixel	39,8 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS/23,5x15,6mm
Bajonett / Crop-Faktor	Fujifilm X / 1,5-fach
Bildstabilisator / Kompensation	• / 7,0 EV
Sucher (Art)	elektronisch
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung (auf KB)	100 Prozent / 0,8-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.840.000 Subpixel
Touchscreen / beweglich	• / •
Verschlusszeiten / Bulb	1/180.000–3600 s / •
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
ISO-Bereich (ohne / mit Erweiterung)	125–12.800 / 64–51.200
Bildformate	JPEG, RAW, RAW+JPEG, HEIF
Serienbildgeschwindigkeit (max. / mit AF-C / mit AF-S)	20 / 15 / 15 Bilder pro Sekunde
Maximale Video-Auflösung / Zeittupen	3.510 (30p) / 1.080 (240 fps)
Video: manuelle Blende / ISO / Fokuspunkt wählbar / AF-C	• / • / •
Video: RAW / flaches Bildprofil / Bildstabilisierung	– / F-Log, F-Log2, HLG / am Sensor
Blitzschuh / Blitzsynchron-Anschluss	• / •
WLAN / Bluetooth / GPS	• (b/g/n/ac) / • / –
Speichermedium (Schacht 1 / 2)	SDXC (UHS II) / SDXC (UHS II)
USB / HDMI-Ausgang	3.2 / Micro-HDMI
Mikrofon- / Kopfhörer-Klinke	• / –
Akkutyp / Energie	NP-W235 / 15,8 Wh
Gehäuse abgedichtet	•
Abmessungen (B x H x T)	130 x 91 x 64 mm
Gewicht Body	557 g

MESSWERTE (GETESTET MIT XF 35 MM F/1,4)

Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	2.806 / 2.766 / 2.269 / 2.231 / 2.151 / 2.112 / 1.979 Lp/Bh
Sichtbarer Schärfe-Eindruck am Monitor (vMFT1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	88 / 88 / 86 / 77 / 66 / 64 / 61 %
Rauschen am Monitor (VN1) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	1,3 / 1,5 / 1,9 / 1,9 / 2,2 / 2,7 / 3,6 VN
Rauschen im Druck (VN3) bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	0,6 / 0,7 / 0,9 / 0,8 / 0,8 / 1,0 / 1,3 VN
Detailtreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 / 6.400 / 12.800	72 / 73 / 85 / 84 / 74 / 72 / 79 %
Auflösung Video bei niedriger ISO	1.984 Lp/Bh
Rauschen Video VN1 / VN3	0,4 / 0,5 VN
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	14,6 / 15,4 B/s
Serienbildfolge RAW / JPEG	56 / 163
Anzahl Bilder Sucher (min. / max.)	610 / 1.190
Anzahl Bilder Live View (min. / max.)	460 / 890

WERTUNG

Bildqualität	1,1	●●●●●
Ausstattung/Handling	1,3	●●●●●
Geschwindigkeit	1,3	●●●●●
Videoqualität	1,3	●●●●●
GESAMTWERTUNG	1,2	●●●●●
Testurteil		SEHR GUT

Der neue 40-Megapixel-Sensor

Empfohlene Objektive

- XF 16 mm f/2,8 R WR
- XF 18 mm f/1,4 R LM WR
- XF 23 mm f/1,4 R LM WR
- XF 23 mm f/2 R WR
- XF 27 mm f/2,8 R WR
- XF 33 mm f/1,4 R LM WR
- XF 35 mm f/2 R WR
- XF 50 mm f/1,0 R WR
- XF 50 mm f/2 R WR
- XF 56 mm f/1,2 R WR
- XF 80 mm f/2,8 R LM OIS MACRO
- XF 90 mm f/2 R LM WR
- XF 200 mm f/2 R LM OIS WR
- XF 8–16 mm f/2,8 R LM WR
- XF 16–55 mm f/2,8 R LM WR
- XF 18–120 mm f/4 LM PZ WR
- XF 50–140 mm f/2,8 R LM OIS WR
- XF 70–300 mm f/4–5,6 R LM OIS WR
- XF 100–400 mm f/4,5–5,6 R LM OIS WR
- XF 150–600 mm f/5,6–8 R LM OIS WR



Bildern pro Sekunde im mechanischen und mit 20 Bildern pro Sekunde im elektronischen Verschluss blackoutfrei. Zudem soll der mechanische Verschluss eine Lebensdauer von bis zu 500.000 Auslösungen haben. Apropos Lebensdauer: Auch die Akkuleistung wurde optimiert. Hier schafft die Fujifilm X-T5 laut Hersteller bis zu 740 Bilder. Im Labor konnten wir mit der X-T5 im Live View sogar 890 Bilder und durch den Sucher 1.190 Bilder aufnehmen.

Großer Sensor, kleine Hürden

Mehr Megapixel, mehr Auflösung, mehr Akkuleistung – alles perfekt? Nun, nicht ganz. Durch die höhere Pixeldichte auf dem Sensor erhöht sich auch das ISO-Rauschen. Im Vergleich zur direkten Vorgängerin ist bei der Fujifilm X-T5 in allen ISO-Stufen am Monitor (VN1) das Rauschen deutlicher ausgeprägt. Wer in niedrigen ISO-Bereichen arbeitet, dem liefert die Kamera allerdings grandiose, rauscharme Bilder. Von hohen ISO-Werten sollte man allerdings lieber Abstand nehmen. Davon können Sie sich wie immer selbst ein Bild in unseren ISO-Reihen machen, die sich auf Ihrer virtuellen DVD befinden.

Auch sollte erwähnt sein, dass nicht alle Objektive auf die neuen 40-Megapixel des Sensors ausgelegt sind. Doch ist die Liste der von Fujifilm für 40-Megapixel empfohlenen Objektive für die X-T5 lang – wir haben sie Ihnen mit abgedruckt (Seite 95).

Darunter sind beliebte Optiken wie das XF 16 mm f/2,8 Weitwinkelobjektiv, beide XF

50 mm (f/1 und f/2) Porträtobjektive sowie alle Telezoom-Optiken des X-Systems. Nicht gelistet ist allerdings das bei Landschaftsfotografen beliebte XF 10–24 mm f/4; auch in der neuen WR-Version nicht. Kurioserweise ebenfalls nicht auf dieser Liste zu finden sind das XF 16–80 mm f/4 R OIS WR sowie das günstigere XF 18–55 mm f/2,8–4 R LM OIS, die als Kit mit der Fujifilm X-T5 angeboten werden. Ob es von diesen zeitnah neue, für 40 Megapixel optimierte Versionen geben wird, ist uns aktuell nicht bekannt. Wer stattdessen zur X-H2S mit 26 Megapixel greift, hat hier natürlich keinerlei Auflösungsprobleme zu erwarten.

Wir hatten die lichtstarke Standardzoom-Optik 16–55 mm f/2,8 sowie das nagelneue XF-30-mm-Makroobjektiv zum Test mit der Fujifilm X-T5 hier in der Redaktion. Beide harmonieren wie erwartet sehr gut mit der hohen Auflösung. Auf lange Sicht lohnt sich aber für X-Fotografen dennoch das Upgrade zur X-T5, denn es werden wahrscheinlich alle neuen Objektive auf die 40 Megapixel optimiert sein.

Fazit

- ➕ **Erstklassiges Objektverfolgung, 8K-Video, sehr gute Bildqualität und Auflösung**
- ➖ **Auflösung im Video, keine Kopfhörer-Klinke, 3-Wege-Display**

Ganz nah dran Dank kurzer Naheinstellgrenzen sind mit dem Nikkor Z 17–28 mm schöne Detailaufnahmen möglich. Hier sind wir bei längster Brennweite bis zu 26 Zentimeter an die Blüte herangegangen. Bei kürzester Brennweite verkürzt sich die Naheinstellstanz sogar auf 17 mm.



NIKON Z 6II ↔ 28 MM (KB) F/3,5 1/125 SEK. 320

Nikon Nikkor Z 17–28 mm f/2,8

Weitwinkel-Tipp

Die günstigere Objektiv-Alternative zum hochpreisigen Nikkor Z 14–24 mm f/2,8 S.

Parallel zur professionellen Trinity-Zoomreihe mit lichtstarken S-Objektiven für höchste Ansprüche hat Nikon mit dem Nikkor Z 17–28 mm f/2,8 nach dem Nikkor Z 28–75 mm f/2,8 bereits das zweite Objektiv einer ebenfalls sehr lichtstarken, aber deutlich preiswerteren Zoom-Serie vorgestellt. Die für kleinere Budgets erschwinglicheren Alternativen bieten ebenfalls eine hohe Lichtstärke mit einer durchgängig maximalen Blendenöffnung f/2,8, sind aber nicht ganz so opulent ausgestattet.

Mit Wetterschutz und Einstellring

Im Hinblick auf die Brennweite fällt das Nikkor Z 17–28 mm f/2,8 nicht ganz so weitwinklig aus wie das Profi-Pendant, das bereits bei 14 mm

beginnt. Viele Foto-Enthusiasten werden diesen Unterschied aber bestimmt verschmerzen können, da sich Landschaften und Architektur motive auch mit 17 mm noch sehr gut einfangen lassen.

Beim Bedienkonzept geht Nikon den gleichen Weg wie schon beim Z 28–75 mm und reduziert die Bedienelemente des 17–28 mm auf einen Zoom- und einen Einstellring. Es gibt keine Fn-Taste oder weitere Schalter. Das bedeutet, dass auch der Wechsel zwischen dem automatischen und dem manuellen Fokus nicht am Objektiv, sondern an der Kamera vorgenommen wird. Das ist zwar schade, aber sicherlich akzeptabel, wenn man bedenkt, dass man im Vergleich zum professionellen Ultraweitwin-



NIKON Z 6II ←→ 17 MM (KB) F/5,6 1/160 SEK. ISO 320



Nikon Nikkor Z 17-28 mm f/2,8

TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgroße / Bajonett	Kleinbild / Nikon Z
Brennweite an APS-C- Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	25,5–42 mm
Maximale Lichtstärke (kürzeste Brennweite / längste Brennweite)	2,8 / 2,8
Kleinste Blende	22
Konstruktion: Linsen / Gruppen	13 / 11
Blendenlamellen (Anzahl)	9
Naheinstellgrenze	0,19 m
Filtergröße	67 mm
Abmessungen / Gewicht	75 x 101 mm / 450 g

AUSSTATTUNG

AF-Motor / AF/MF-Schalter	• / –
Bildstabilisator	–
Objektivdaten werden übertragen	•
Fokus-Skala (Entfernungsanzeige)	•
Bajonettanschluss / mit Gummidichtung	Metall / •
Streulichtblende / Schutz- beutel/-tuch mitgeliefert	• / •

MESSWERTE (getestet an der Nikon Z 7II)

Vignettierung (offene Blende/2-fach abgeblendet)	
Kürzeste Brennweite	1,3 / 0,5 Blendenstufen
Mittlere Brennweite	0,8 / 0,4 Blendenstufen
Längste Brennweite	0,6 / 0,3 Blendenstufen

Verzeichnung

Kürzeste Brennweite	0,4 %
Mittlere Brennweite	0,5 %
Längste Brennweite	0,0 %

Chromatische Aberration

Kürzeste Brennweite	0,6 Pixel
Mittlere Brennweite	0,4 Pixel
Längste Brennweite	0,4 Pixel

Auflösung (Bildzentrum/Bildecken)

Kürzeste Brennweite (Offenblende)	2.782 / 2.017 Lp/Bh (96 % / 70 %)
Kürzeste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.898 / 2.132 Lp/Bh (100 % / 74 %)
Mittlere Brennweite (Offenblende)	2.703 / 2.115 Lp/Bh (93 % / 73 %)
Mittlere Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.711 / 2.321 Lp/Bh (94 % / 80 %)
Längste Brennweite (Offenblende)	2.682 / 1.787 Lp/Bh (93 % / 62 %)
Längste Brennweite (2-fach abgeblendet)	2.741 / 2.155 Lp/Bh (95 % / 74 %)

Autofokusleistung (kürzeste/mittlere/längste Brennweite)

Maximale Auflösung manuell fokussiert	2.782 / 2.703 / 2.682 Lp/Bh
Maximale Auflösung mit Autofokus	2.782 / 2.703 / 2.595 Lp/Bh (100 % / 100 % / 97 %)
Autofokus-Genauigkeit: Mittelwert	2.641 / 2.623 / 2.557 Lp/ Bh (95 % / 97 % / 95 %)
Autofokus-Genauigkeit: Standardabweichung	105 / 69 / 21 Lp/Bh

WERTUNG

Auflösung	1,0	●●●●●
Objektivgüte	1,5	●●●●●
Ausstattung	1,5	●●●●●
Autofokus	1,3	●●●●●
GESAMTWERTUNG	1,2	●●●●●
Testurteil		SEHR GUT

Kreative Bilder mit großem Bildwinkel Das Nikkor Z 17-28 mm deckt an einer Z-Vollformatkamera einen großen Bildwinkel von bis zu 104 Grad ab. Das ermöglicht kreative „Spielereien“ in Verbindung mit der kurzen Naheinstellgrenze.

*Ein tolles
Zoom – nicht
nur für den
Hobbybereich.*

kelzoom Nikkor Z 14-24 mm f/2,8 S rund 1.000 Euro spart. Umso besser gefällt uns, dass Nikon trotz Rotstift den vollen Wetterschutz gegen Staub und Feuchtigkeit sowie den nützlichen Einstellring beibehält. Letzterer lässt sich über das Menü der Kamera mit unterschiedlichen Funktionen belegen. Dazu gehören zum Beispiel der manuelle Fokus, die stufenlose Blendenwahl und die ISO-Einstellung.

Sehr gute Leistung im Labor

Der Autofokus-Schrittmotor macht einen sehr guten Job und ist in der Praxis nicht hörbar. Zudem stellt er in durchschnittlich rund 0,25 Sekunden sehr schnell scharf. Die Trefferquote kann sich sehen lassen und weicht lediglich bei

kürzester Brennweite hin und wieder etwas stärker ab. Bei mittlerer und längster Brennweite fällt die Standardabweichung dafür sehr gering aus.

Was die Abbildungsleistung betrifft, überzeugt das Weitwinkelzoom mit einer sehr guten Auflösung im Bildzentrum über die gesamte Brennweitenspanne. Die höchste Auflösung im Zentrum wird mit 2.898 Linienpaaren pro Bildhöhe bei 17 mm, zweifach abgeblendet, erreicht. In den Ecken fällt die Auflösung bei 17 mm um etwas mehr als 700 Lp/Bh ab. Bei längster Brennweite sinkt die Schärfe in den Ecken etwas stärker. Wir sehen kaum Verzeichnung oder Farbsäume. Nur die Vignettierung ist bei 17 mm und f/2,8 recht deutlich zu sehen.

Fazit

- + Leicht, kompakt, lichtstark, Einstellring, abgedichtet, sehr gute Schärfe im Bildzentrum
- Kaum Bedienelemente, Vignettierung bei 17 mm und f/2,8

Vlog-Kamera

Sony ZV-E1

Das Spitzenmodell im Vlogging-Sortiment ist mit den E-Mount-Objektiven von Sony kompatibel und bringt moderne Technologien sowie kinoreife Bilder mit.

SONY ZV-E1

- 12,1 MP
- Exmor R CMOS
- E-Mount
- BIONZ XR
- AF mit KI-basierter Echtzeit-Erkennung
- 4K 60p
- Preis: 2.699 Euro



Sony kündigt die neue ZV-E1 an, eine Vlog-Kamera mit Wechselobjektiven und einem leistungsstarken 35-mm-Vollformat-Bildsensor für höchste Ansprüche bei der Content-Erstellung. Das kompakteste und leichteste Kameragehäuse der Welt sorgt für maximale Mobilität und die ausgeklügelten Bedienfunktionen ermöglichen Vloggern maximale kreative Freiheit und Vielseitigkeit.

Ausdrucksstarke Bilder

Die ZV-E1 ist eine speziell für das Vloggen entwickelte Kamera mit einem rückseitig belichteten Exmor R CMOS 35-mm-Bildsensor mit ca. 12,1 effektiven Megapixeln, der eine hohe Emp-

findlichkeit, geringes Rauschen und ein schönes Bokeh gewährleistet.

Der BIONZ XR Bildprozessor bietet eine bis zu achtmal höhere Rechenleistung als bisherige Prozessoren und ermöglicht so deutliche Verbesserungen bei Empfindlichkeit, Farbabstufung, Farbwiedergabe, Rauschunterdrückung und vielem mehr. Die riesigen Datenmengen, die der Bildsensor erzeugt, können in Echtzeit verarbeitet werden, selbst bei 4K-Aufnahmen (QFHD: 3840 x 2160) mit 120p. Darüber hinaus trägt der BIONZ XR Bildprozessor wesentlich zu einer höheren AF-Geschwindigkeit und -Genauigkeit bei. Die Kamera unterstützt 4K-Videoaufnahmen mit 60p und kann

über die Creators' Cloud auf bis zu 4K mit 120p mit außergewöhnlich flüssigen Zeitlupenaufnahmen (bis zu 5x) aktualisiert werden. Bei der direkten Wiedergabe von Videos in Zeitlupe oder Zeitraffer im S&Q-Modus unter Verwendung des XAVC S-I-Formats mit 60p sorgt darüber hinaus eine maximale Bitrate von 600 Mbps (4:2:2 10 Bit, H.264, All-I) für eine hervorragende Bildqualität. Nach dem Upgrade ermöglicht das XAVC S-Format bis zu 10-fache Zeitlupenaufnahmen in Full HD-Auflösung bei 240 Bps. Dies eröffnet spannende neue Perspektiven auf dynamische Sportarten und andere actionreiche Ereignisse. Zudem kann die ZV-E1 hochwertige 4K (QFHD) 10 Bit

4:2:2-Videos mit voller Pixelauslesung ohne Pixel-Binning aufnehmen.

Kreativpower für Content Creator

Mit den Cinematic Vlog-Einstellungen bietet die ZV-E1 einen intuitiven Weg, Szenen in beeindruckender Filmoptik zu realisieren. Durch die Auswahl eines geeigneten Looks und einer passenden Stimmung kann jeder ganz einfach cineastische Vlog-Aufnahmen erstellen, die ideal zur Szene und zur kreativen Intention passen. Die Cinematic Vlog-Einstellungen umfassen „Looks“, um die natürlichen Mitteltöne, weichen Farben und sanften Glanzlichter zu erzielen, die für einen Film-Look charakteristisch sind, und gleichzeitig die Hauttöne zu verbessern; „Stimmungen“, um bestimmte Farben hervorzuheben; und die AF-Übergangsgeschwindigkeit, die die Geschwindigkeit des Fokusantriebs bei einem Motivwechsel bestimmt. Eine Bildrate von 24 B/s und das Cinemascope-Breitbildformat (2,35:1) mit schwarzen Balken am oberen und unteren Bildrand verstärken den Kinoeffekt zusätzlich. Mit einer Auswahl neuer Creative Looks lassen sich direkt in der Kamera interessante Looks für Fotos und Videos schaffen. 10 Creative Looks stehen zur Verfügung, die unverändert verwendet oder individuell angepasst werden können.

Moderner Autofokus mit KI

Die Echtzeit-AF-Erkennung umfasst eine innovative KI-Verarbeitungseinheit, die Bewegungen auf der Grundlage von Daten über die Form des Motivs präzise erkennt. Die hochmoderne Technologie zur Klassifizierung menschlicher Posen ist in der Lage, nicht nur Augen, sondern auch Körper- und Kopfpositionen mit hoher Genauigkeit zu erkennen, indem sie gelernte menschliche Formen und Haltungen verwendet. So können auch von der Kamera abgewandte Personen fokussiert und verfolgt werden. Die KI-Verarbeitung ist sogar in der Lage, zwischen mehreren Personen mit unterschiedlichen Körperhaltungen zu unterscheiden, und auch die Erkennung einzelner Gesichter wurde verbessert. So funktioniert das Tracking auch in schwierigen Situationen zuverlässig. Etwa wenn das Gesicht einer Person geneigt ist, sich im Schatten befindet oder von hinten beleuchtet wird. Neben Menschen und Tieren kann die KI-Verarbeitungseinheit jetzt auch Vögel, Insekten, Autos/Züge und Flugzeuge erkennen und bietet damit noch mehr Flexibilität und Zuverlässigkeit bei Foto- und Videoaufnahmen.

Die ZV-E1 ermöglicht ein KI-basiertes Echtzeit-Tracking, das aktiviert werden kann, indem die Kamera auf das Motiv gerichtet und der Auslöser halb gedrückt wird. Die Kamera folgt dann automatisch dem Motiv, so dass man sich auf den Bildausschnitt und die Bildkomposition konzentrieren kann. Die neue Ka-



Bedienung: Die ZV-E1 ist außerordentlich leicht bedienbar. Dafür sorgen etwa ein seitlich öffnendes LCD-Display, eine Touch-Funktion sowie ein Griff, der speziell fürs Vloggen optimiert sind.

mera verfügt über einen schnellen Hybrid-Autofokus für eine schnelle Scharfstellung und eine zuverlässige Schärfenachführung sowie über detaillierte AF-Einstellungen für höchste Präzision und Kontrolle.

Hochpräziser Bildstabilisator

Eine kompakte, hochpräzise Bildstabilisierungseinheit und Gyrosensoren mit optimierten Algorithmen ermöglichen eine Stabilisierung von bis zu 5 Stufen und tragen dazu bei, die potentielle Bildqualität der ZV-E1 voll auszuschöpfen. Verwacklungen der Kamera werden in 5 Achsen erkannt und effektiv korrigiert. Die integrierte Bildstabilisierung der Vlog-Kamera gewährleistet eine effektive Stabilisierung mit einer Vielzahl von Objektiven, ein-

schließlich E-Mount-Objektiven, die über keine eigene Stabilisierung verfügen.

Weitere herausragende Funktionen der ZV-E1 sind das KI-basierte Auto-Framing für Videos – ideal für die Aufzeichnung von Interviews, Musik-Performances, Kochsendungen und vielem mehr – sowie die Breathing Compensation, die Bildverschiebungen beim Fokussieren unterdrückt, um einen konsistenten Sichtwinkel zu erhalten und sanfte, dramatische Fokussierungseffekte zu erzielen. Darüber hinaus ist unter anderem eine multiple Gesichtserkennung mit an Bord sowie ein Framing-Stabilisator, der die Position des Motivs im Bild automatisch konstant hält.

Unter dem Strich ist die Sony ZV-E1 damit eine besonders leistungsstarke und smarte Foto- und Videokamera mit zahlreichen Top-Funktionen für Vlogger, Content Creator – und Fotografen.

Weitere Infos:

https://ringfoto.de/sony_zve1



Perfekter Audioaufnahme: Die ZV-E1 verfügt über ein leistungsstarkes 3-Kapsel-Mikrofon mit variabler Richtcharakteristik, um den Ton bei der Aufnahme optimal aufzunehmen.

SPECIAL

Richtig scharf

Die Tricks der Profis: So holen Sie das Optimum aus Ihren Aufnahmen.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



TEST

Canon EOS R8

Vollformat-Hybridkamera mit 24,2 MP und Videos in 4K mit 60p.

PRODUKTFOTO: HERSTELLER



FOTO: GETTY IMAGES

IMPRESSUM

Herausgeber:

RINGFOTO GMBH & CO. KG
Benno-Strauß-Str. 39, 90763 Fürth
Geschäftsführer:
Thilo Röhrig, Ines Ebersberger

Anzeigen:

Petra Wlach (verantwortlich),
Tel. +49 9 11 65 85-131,
pwlach@ringfoto.de
Daniela Ostertag, Tel. +49 9 11 65 85-119,
dostertag@ringfoto.de

Redaktion:

New C. GmbH & Co. KG
Alte Dorfstraße 14, 23701 Süsel-Zarnekau
Chefredakteur: Benjamin Lorenz (V.i.S.d.P.)
Layout: Katrin Herholz
Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Communications Group

Verlag: BurdaForward GmbH,

St.-Martin-Str. 66, 81541 München
Geschäftsführer: P. Brunner, A. Laube

Druck: Vogel Druck- &
Medienservice,
Leibnizstraße 5,
97204 Höchberg



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen
www.pefc.de

BUILT TO CREATE

Voigtländer 50mm F1.0 Nokton asphärisch Z-Mount

Hochlichtstarkes, asphärisches Standardobjektiv mit präziser, manueller Fokussierung im kompakten Design.

Die geringe Schärfentiefe bei maximaler Blendenöffnung reduziert die Bildaussage auf das Wesentliche. Das satte Handling beim Fokussieren macht einfach Spaß beim kreativen Gestalten, besonders bei der Available Light Fotografie. Auch für andere Anschlüsse erhältlich.

Ein echtes Werkzeug für Fotografie-Enthusiasten.



Voigtländer

SONY

α
ALPHA

NEXT GEN OF CONTENT CREATION



ZV-E1
Vollformatkamera

The Choice of Creators

#ForTheCreators

Griff separat erhältlich. Erhältlich nur als Gehäuse oder als Kit mit dem Objektiv SEL2860. „Sony“, α und die zugehörigen Logos sind eingetragene Marken oder Marken der Sony Corporation. Alle anderen Logos und Marken sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. © 2023 Sony Europe B.V. Alle Rechte vorbehalten.